

SIMON WANDEL

Gottesbild und Barmherzigkeit

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 2. Reihe*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

548



Simon Wandel

Gottesbild und Barmherzigkeit

Lukanische Ethik im Chor
hellenistischer Ethikkonzeptionen

Mohr Siebeck

Simon Wandel, geboren 1984; Studium der Theologie in Tübingen, Rom und Heidelberg; 2016 Promotion; Vikariat im Nordschwarzwald; Repetent am Evangelischen Stift Tübingen; seit 2019 Pfarrer in Undingen-Sonnenbühl.

ISBN 978-3-16-159681-0 / eISBN 978-3-16-159839-5
DOI 10.1628/978-3-16-159839-5

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Times gesetzt, von Laupp & Göbel in Gomarungen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Für Christine

Vorwort

Die vorliegende Monographie ist die überarbeitete Fassung meiner Doktorarbeit, die ich 2016 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg abgeschlossen habe. Die Jahre des Forschens an den lukanischen Texten haben eine große Begeisterung für die Theologie des Evangelisten Lukas in mir geweckt, die gewiss zwischen den Zeilen des Buches hindurchschimmert. Doch um ermessen zu können, welche theologische Tiefe das Lukasevangelium besitzt, bedurfte es einer weiten Perspektive. Diese hat mir mein Doktorvater Professor Dr. Matthias Konrad eröffnet. Durch sein beharrliches Drängen, der hellenistischen Umwelt des Lukas mindestens so viel Aufmerksamkeit zu widmen wie dem Evangelisten selbst, erschloss sich mir nach und nach dieser weite Blick auf das Lukasevangelium. Herrn Konrad habe ich in vielfältiger Hinsicht zu danken, und es war eine Freude, bei ihm studieren und forschen zu dürfen.

Zum Forschen gehört freilich auch das Diskutieren, das Hinterfragen und das Ermutigen. Ohne die Freunde und Weggefährten aus der Heidelberger Zeit, vor allem aber ohne meine Frau Christine, wären die Jahre der Promotion nicht dieselben gewesen. Danke, dass ihr den Weg mitgegangen seid.

Großer Dank gebührt auch der Stiftung der deutschen Wirtschaft, die meine Promotion durch ein Stipendium finanziert hat. Ich freue mich, dass Herr Professor Dr. Jörg Frey und der Verlag Mohr Siebeck meine Dissertation in die Reihe WUNT II aufgenommen haben, und danke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses. Herr Dr. Daniel Lettgen hat sich der Erstellung der Register angenommen und mir dadurch einen großen Dienst erwiesen. Frau Désirée Soon Yung Rupp hat die Mühe auf sich genommen, das Manuskript akribisch auf Fehler durchzusehen. Ihre Arbeit ist für die Veröffentlichung meiner Dissertation von unschätzbarem Wert.

Nun ist seit dem Ende der Promotion bis zum Erscheinen dieses Buches die exegetische Wissenschaft nicht stehen geblieben, sodass mittlerweile manch Interessantes und Bedenkenswertes zu meinem Forschungsfeld, wie etwa der Kommentar zur Feldrede „Be merciful like the father“ von Clifard S. Ranjar, publiziert worden ist. Doch schließlich darf ein Buch auch einmal einen Schlusspunkt finden, sodass ich die neuesten Publikationen nicht mehr in die Überarbeitung des Manuskripts einfließen lassen konnte. Die geneigte Leser-

schaft möge es mir nachsehen und sich dadurch die Freude an diesem Buch nicht verderben lassen.

Reutlingen, an Jubilate 2020

Simon Wandel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Prolegomena	1
Kapitel 1: Hermeneutische Vorüberlegungen	3
1.1 Der Evangelist Lukas	3
1.2 Transformationsprozesse	5
1.3 Synchrone oder diachrone Analyse	9
Kapitel 2: Forschungsüberblick	13
2.1 Das Königreich Gottes	13
2.2 Das Motiv der Umkehr	20
Exkurs: Das lukanische Besitzethos	21
2.3 Die Barmherzigkeit	24
2.4 Die Nachahmung Gottes	25
2.5 Die Tora	27
2.6 Transformationsprozesse	28
2.7 Zusammenfassung und Forschungsinteresse	29
Kapitel 3: Das Magnificat und das Benedictus	33
3.1 Das Magnificat (Lk 1,46–55)	33
3.1.1 Übersetzung	33
3.1.2 Das Magnificat als Schwelle zur Gottesherrschaft	34
3.1.3 Die Barmherzigkeit Gottes im Magnificat	36
Exkurs: Bund und Barmherzigkeit	39
3.1.4 Gottes Barmherzigkeit und Gottes Bundestreue im Magnificat ...	43
3.2 Das Benedictus (Lk 1,67–79)	45
3.2.1 Übersetzung	45
3.2.2 Die Bundestreue	45
3.2.2.1 Die Aufgabe des Täufers	48
3.2.2.2 Die Barmherzigkeit Gottes im Benedictus	49
3.3 Magnificat, Benedictus und der Psalter Salomos	52
3.4 Zusammenfassung und Ausblick	62

Kapitel 4: Die Feldrede (Lk 6,20–49)	63
4.1 Übersetzung	63
4.2 Gliederung	66
4.3 Auslegung	67
4.3.1 Die Einleitung der Rede	67
4.3.2 Makarismen und Weherufe	71
4.3.2.1 Die Armen (V. 20b–c) und die Reichen (V. 24a–b)	75
Exkurs: Die Armen bei Lukas	76
4.3.2.2 Die Hungernden (V. 21a–b) und die Satten (V. 25a–b)	84
4.3.2.3 Die Weinenden (V. 21c–d) und die Lachenden (V. 25c–d)	87
4.3.2.4 Die Gehassten (V. 22a–23b) und die Gerühmten (V. 26a–b)	88
4.3.2.5 Zusammenfassung	91
4.3.3 Feindesliebe und Barmherzigkeit (Lk 6,27–38)	92
4.3.3.1 Feindesliebe und Gewaltverzicht (V. 27b–30b)	93
a) Liebe und Feindschaft	95
b) Gutes tun und Hass	96
c) Segen und Fluch	97
d) Fürbitte und Misshandlung	98
e) Die Schläge auf die Wange	98
f) Der Mantel und das Hemd	99
g) Das freizügige Geben	100
h) Geben ohne Rückerstattung	100
Zusammenfassung	101
4.3.3.2 Die Goldene Regel in der Ethik Jesu (V. 31a–34b)	103
4.3.3.3 Gotteskindschaft und Barmherzigkeit (V. 35a–36b)	110
4.3.3.4 Abschließendes Summarium (V. 37a–38d)	116
4.3.3.5 Zusammenfassung	120
4.3.4 Die wahre Jüngerschaft (Lk 6,39–49)	122
4.3.4.1 Der blinde Blindenführer (V. 39b–c)	122
4.3.4.2 Der Schüler und sein Lehrer (V. 40)	124
4.3.4.3 Der Splitter und der Balken im Auge (V. 41a–42e)	125
4.3.4.4 Die guten und die schlechten Früchte (V. 43a–45c)	127
4.3.4.5 Das Gleichnis vom Hausbau (V. 46a–49c)	131
4.3.4.6 Zusammenfassung	135
 Kapitel 5: Der barmherzige Samariter (Lk 10,25–37)	 139
5.1 Übersetzung	139
5.2 Kontext und Struktur	140
5.3 Auslegung	142
5.3.1 Das Doppelgebot der Liebe (Lk 10,25–29)	142
5.3.2 Die Parabel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,30–35)	148

5.3.3	Die Reichweite und die Realisierung der Nächstenliebe (Lk 10,36–37)	156
5.3.3.1	Erste Perspektive: „Lehrer, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben erben werde?“	157
5.3.3.2	Zweite Perspektive: „Und wer ist mein Nächster?“	158
5.3.3.3	Dritte Perspektive: Priester, Levit, Samariter	160
5.3.3.4	Vierte Perspektive: „Geh hin und handle du gleichermaßen!“	163
Kapitel 6: Die Salbung durch die Sünderin (Lk 7,36–50)		165
6.1	Übersetzung und Gliederung	165
6.2	Die lk. Variante im synoptischen Vergleich	167
6.3	Auslegung	168
6.3.1	Der Pharisäer und die Sünderin (Lk 7,36–39)	168
6.3.2	Das Gleichnis von den beiden Schuldnern (Lk 7,40–43)	175
6.3.3	Die Liebe der Sünderin (Lk 7,44–47)	178
6.3.4	Die Vollmacht zur Sündenvergebung (Lk 7,48–50)	179
6.4	Liebe und Vergebung	183
6.4.1	Die Liebe als Folge der Vergebung	183
6.4.2	Die Liebe als Bedingung der Vergebung	187
6.4.3	Die Liebe Gottes zu den Menschen	191
6.4.4	Der Mangel an Liebe und die Verwehrung der Vergebung	192
Kapitel 7: Der verlorene Sohn (Lk 15,11–32)		197
7.1	Übersetzung	197
7.2	Kontext und Struktur	199
7.3	Auslegung	202
7.3.1	Der Auszug des Sohnes (Lk 15,11–16)	202
7.3.2	Die innere Umkehr (Lk 15,17–20a)	206
7.3.3	Die Barmherzigkeit des Vaters (Lk 15,20b–24)	209
7.3.4	Der Zorn des älteren Sohnes (Lk 15,25–32)	213
7.4	Der verlorene Sohn im lukanischen Denken: Gottesbild und Ethik	218
7.5	Das Motiv des verlorenen Sohnes in der Antike: Gemeinsamkeiten und Transformationen	225
Kapitel 8: Joseph und Aseneth		233
8.1	Prolegomena	233
8.2	Die Buße der Aseneth	235
8.2.1	Idolatrie als trennendes Element	235
8.2.2	Der Weg der μετάνοια	240
8.2.2.1	Die Bienenzenerie (JosAs 16,17–23)	243
8.2.3	Das Wesen der μετάνοια in JosAs	245

8.2.3.1	Umkehr und Hass	247
8.2.3.2	Umkehr und Familie	249
8.2.3.3	Umkehr und Demut	251
8.2.3.4	Die Annahme durch Gott	254
8.2.4	Das Motiv der μετάνοια bei Lukas und JosAs	255
8.2.4.1	Umkehr als konstitutives Element der neuen Gottesbeziehung	256
8.2.4.2	Umkehr und Demut	257
8.2.4.3	Umkehr und Verzicht	259
8.2.4.4	Umkehr als Abkehr von der Idolatrie	260
8.2.4.5	Umkehr und Rettung	260
8.3	Das Gottesbild in JosAs	262
8.3.1	Strukturen und Titel	262
8.3.2	Charakterisierungen Gottes	264
8.3.2.1	Der zornige Gott	264
8.3.2.2	Der barmherzige Gott	266
8.4	Gottesbild und Ethik in JosAs	269
Kapitel 9: Die Testamente der XII Patriarchen		285
9.1	Prolegomena	285
9.2	Das Testament Sebulon	286
9.2.1	Das Doppelgebot der Liebe im TestSeb	288
9.2.2	Die emotionale Dimension der barmherzigen Zuwendung	290
9.2.2.1	Die Barmherzigkeit mit den Verfolgten	292
9.2.2.2	Die Barmherzigkeit mit den Notleidenden	294
9.2.2.3	Barmherzigkeit und Vergebung	297
9.3	Das Testament Joseph	300
9.3.1	Nächstenliebe im TestJos	302
9.3.2	Das Gottesbild im TestJos	306
9.4	Das Testament Benjamin	308
9.4.1	Das Doppelgebot der Liebe im TestBen	309
9.4.2	Das Motiv der Barmherzigkeit im TestBen	312
9.4.3	Die reine Gesinnung im TestBen	315
Kapitel 10: Der Aristeasbrief – Herrscherethos im Lichte des hellenistischen Frühjudentums		321
10.1	Prolegomena	321
10.2	Grundsätzliches: Tugend und Tora	323
10.3	Gottesbild und Ethik im Aristeasbrief	325
10.3.1	Die Vorrangstellung des jüdischen Monotheismus	325
10.3.2	Das Symposion (EpArist 184–294)	327
10.3.2.1	Das Herrscherethos in der EpArist	327

10.3.2.2 Ein Blick zurück: Die Relation zwischen Gott und König zu Beginn der EpArist	328
10.3.2.3 Die Milde Gottes als ethisches Prinzip	330
10.3.2.4 Genügsamkeit als königliche Tugend	333
10.4 Summarium: Ethik als Nachahmung und Observanz Gottes	335
Kapitel 11: Seneca – Eine Ethik der Vernunft	339
11.1 Prolegomena	339
11.2 Die Bedeutung Gottes in der Ethik Senecas	340
11.2.1 Grundsätzliche Erwägungen	340
11.2.2 Gott in der Philosophie Senecas	342
11.2.3 Imitatio Dei als sittliches Motiv	345
11.3 Die sittliche Lebensgestaltung nach der Ethik Senecas	349
11.3.1 Näherbestimmung der virtus	350
11.3.2 Wider den Luxus	352
11.3.3 Affekte als Bedrohung der Sittlichkeit	354
11.3.4 Positive Emotionen als vitia	357
11.3.5 Zwischen clementia und misericordia	360
11.3.6 Suizid und Freiheit	363
11.3.7 Streben nach Tugend angesichts des Todes	366
11.4 Lukas und Seneca im Gespräch	367
Kapitel 12: Abschließendes Summarium	371
12.1 Der Evangelist Lukas	371
12.2 Das hellenistische Frühjudentum	374
12.3 Seneca: Stoische Ethik der Kaiserzeit	377
12.4 Ausblick	378
Literaturverzeichnis	381
Quellen und sprachliche Hilfsmittel	381
Monographien und Kommentare	382
Aufsätze und Artikel	387
Stellenregister	393
Personen- und Sachregister	421

Prolegomena

„Tu dies und du wirst leben!“ (Lk 10,28) Mit diesen Worten fordert der lk. Jesus seinen gesetzeskundigen Gesprächspartner auf, einen ethisch guten Lebenswandel zu vollziehen, der sich in erster Linie durch die Treue gegenüber dem Doppelgebot der Liebe auszeichnet. Der Verpflichtung gegenüber dem Doppelgebot und dessen Konkretion in je individuellen Lebensvollzügen kommt durch die daraus resultierende Teilhabe am ewigen Leben (vgl. Lk 10,25) ein existentieller Ernst zu. Es nimmt nicht wunder, dass der $\nu\omicron\mu\kappa\acute{o}\varsigma$ angesichts dieser Aussage Jesu nochmals zurückfragt, um die Bedeutung des Gesagten näher zu erfassen, und um die nahezu provokativ einfache Antwort Jesu zu konkretisieren, in ihrer Offenheit zu limitieren.

Die Ethik, die der Evangelist Lukas formuliert, regt, nicht zuletzt wegen der ihr zugemessenen existentiellen Tiefe, zum Nachdenken an und reizt, gerade wegen mancher materiaethischen Härte, zu Rückfragen bezüglich des Intendierten. Die vorliegende Untersuchung wird sich mit der lk. Ethik beschäftigen und grundsätzlichen Fragen hinsichtlich der Konzeption und der Plausibilität der Ethik des Evangelisten Lukas nachgehen. Es soll dezidiert keine vollumfängliche Analyse der materiaethischen Einzelaussagen im lk. Doppelwerk erfolgen, sondern, um die klassische Unterscheidung zwischen Ethik und Ethos aufzugreifen, eine Analyse der Ethik vorgenommen werden. Inwieweit lässt sich eine Handlungstheorie beschreiben, die die materiaethischen Einzelaussagen auf einer Metaebene miteinander verbindet und diese in einen argumentativen Gesamtzusammenhang einbettet? Es soll vordringlich also nicht um die Frage: „Was soll ich tun?“ gehen, sondern vielmehr um das Hinterfragen: „Warum soll ich dies tun?“

Die Analyse der Plausibilisierung sittlicher Handlungsanweisungen bezieht freilich stets auch den Aspekt der Adressatenorientierung mit ein. Schließlich dienen sowohl die Entwicklung und die Anwendung einer Handlungstheorie als auch die damit verbundenen Handlungsanweisungen nicht allein der ethischen Charakterbildung des Autors, sondern sind immer auch auf Adressaten hin bezogen. Das lk. Doppelwerk als Ganzes und die ethisch relevanten Aussagen im Besonderen können also als Kommunikationsakte zwischen dem Evangelisten und den von ihm intendierten Adressaten verstanden werden. Inwiefern Lukas beim Verfassen seines Werkes an die Exploration ihm fremder Kulturräume gedacht haben mag, ist nicht zu eruieren. Dass ihm aber an der Verbreitung seines

Werkes innerhalb der ihm vertrauten Kulturräume und Bevölkerungsgruppen gelegen war, kann mit Sicherheit angenommen werden. Um zu einem vertieften Verständnis lk. Ethik zu gelangen, ist es also unbedingt vonnöten, eine Analyse ethischer Argumentationsgänge aus der Umwelt des Evangelisten in die Untersuchung miteinzubeziehen; einerseits, um die „Übersetzung“ christlich-ethischer Inhalte in die Gedankenwelt der Adressaten nachvollziehen zu können, andererseits, um die kulturelle Prägung des Evangelisten, die ihn beim Verfassen seines Werkes gewiss, bewusst oder unbewusst, beeinflusst hat, besser verstehen zu können.

In summa wird die vorliegende Arbeit nach einigen hermeneutischen Vorüberlegungen und einem knappen Forschungsüberblick über ethische Begründungszusammenhänge in den (synoptischen) Evangelien mit der Analyse des lk. Schriftguts beginnen und anschließend, ausgehend von den dort gewonnenen Erkenntnissen, eine Exploration ausgewählter Texte aus der Umwelt des Evangelisten Lukas vornehmen. Am Ende soll deutlich werden, welche ethische Konzeption Lukas verfolgt hat und welche Wechselwirkungen mit ethischen Überzeugungen seiner Umwelt beschrieben werden können.

Kapitel 1

Hermeneutische Vorüberlegungen

1.1 Der Evangelist Lukas

Lukas offenbart sich in seinem Doppelwerk als ein Autor, der über ein hohes Maß an Bildung verfügt. So formuliert er in einem hervorragenden Koine-Griechisch, ist in der Lage, die Rhetorik seiner Protagonisten den narrativen Gegebenheiten¹ anzupassen, und beweist zudem, beispielsweise im Zusammenhang der Gütergemeinschaft der Jerusalemer Urgemeinde, Kenntnisse hellenistisch-römischer Philosophie² sowie theologische Reflexion der LXX.³ Lukas bewegt sich kulturell am Schnittpunkt zwischen der hellenistisch-frühjüdischen und der hellenistisch-römischen Welt,⁴ wobei er vermutlich zur Gruppe der Heidenchristen zu zählen ist. Sein Umgang mit der LXX ist durch ein zurückhal-

¹ Aufschlussreiche Beobachtungen zu der Sprachgewalt des Evangelisten und seiner Sensibilität hinsichtlich des narrativen Ortes liefert beispielsweise D. MARGUERAT, Historiker, 37–38. D. Marguerat verweist in diesem Zusammenhang auf das antike rhetorische Stilmittel der Prosopopöie, welches in den antiken Rhetorikschulen angewandt wurde. Die Schüler sollten einerseits lernen, berühmte Charaktere nachzuahmen, andererseits dahingehend geschult werden, sich so detailgenau wie möglich in eine Situation hineinzusetzen, um ihren narrativen Figuren die adäquaten Worte in den Mund zu legen. So gelingt es Lukas beispielsweise, die Reden, die Petrus in den Acta vor jüdischem Publikum hält (vgl. Act 2,14–36; 3,12–26 u. ö.), im Sprachkolorit der LXX zu gestalten, während er Paulus auf dem Areopag (vgl. Act 17,22–31) mit den Formulierungen eines römischen Rhetors inszeniert. Vgl. ebenso J. ROLOFF, Apostelgeschichte, 10–11.

Zur sprachlichen Imitation der LXX im lk. Doppelwerk vgl. M. WOLTER, Lukasevangelium, 9; J. GREEN, Luke, 14; sowie in etwas abgeschwächter Form F. BOVON, Lukas 1, 18.22.25.

² Vgl. z. B. H. CONZELMANN, Die Apostelgeschichte, 44, der auf Nic.Eth. IX 8 p 1168b verweist; ebenso J. ROLOFF, Apostelgeschichte, 88–89, der zudem die Traditionen des hellenistischen Ideals der Gütergemeinschaft der Skythen erwähnt und zudem auf Sen.ep. 90,3–4 verweist. Seneca geht hier auf die philosophische Vorstellung einer idealen Urzeit ein, in der einst Gütergemeinschaft geherrscht haben soll. Andere Forscher erkennen hierin eine Anspielung auf die Pythagoreer, vgl. A. WIKENHAUSER, Apostelgeschichte, 69 oder auch R. PESCH, Apostelgeschichte I, 181, FN 2.

³ Die Darstellung der Gütergemeinschaft kann auch als Realisierung von Dtn 15,4–11 verstanden werden. So A. VERHEY, Reversal, 94: „Here Israel is fulfilled, and the community of goods participates in the reality to which it points. Luke sees the use of money as a manifestation of the disposition of the self to the reign of God. It is not less morally obligatory for that, but the obligation has a special character, an inalienably religious character.“

⁴ Geographisch lässt er sich aller Wahrscheinlichkeit nach in Griechenland verorten, eventuell in der Nähe von Philippi. Vgl. etwa F. BOVON, Lukas 1, 23; P. PILHOFER, Lukas als ἀνήρ Μακεδόν, 106–112.

tendes Interesse an Fragen der Relevanz der Tora als sittliches und kultisches Gesetz gekennzeichnet, weist aber ein hohes Maß an Beschäftigung mit sozial-ethischen Texten der Propheten, des Deuteronomium und der Weisheitsliteratur auf.⁵ Es wäre denkbar, den Evangelisten der Gruppe der Gottesfürchtigen zuzuordnen,⁶ unter denen gerade die paulinische Mission auf großes Interesse stieß, da sie eine vollständige Teilhabe am Gottesvolk ohne Beschneidung und ohne Verpflichtung auf die Kultgebote ermöglichte.⁷ Neben der theologisch fundierten, aber dennoch selektiven Verwendung der LXX lässt sich bezüglich des literarischen Arbeitens des Evangelisten feststellen, dass er mit dem Stil römischer Historiographen vertraut war und diesen in Teilen adaptierte.⁸ Damit wird bereits von Lk 1,1–4 ausgehend deutlich, dass der Evangelist sein Doppelwerk durch ein hohes Maß an planvollem Gestalten geschaffen hat, das sich nicht nur auf narrative, sondern natürlich auch auf theologische Inhalte auswirkte. Bei aller Treue zu seinen Quellen, die Lukas nicht abgesprochen werden kann, würde es zu kurz greifen, ihn als Sammler und Sortierer verschiedener Traditionsstücke zu verstehen. Vielmehr intendiert der Evangelist, durch sein Doppelwerk identitätsstiftend und -fördernd für die entstehende christliche Kirche tätig zu sein,⁹ indem er das Fundament der Kirche, die Jesusgeschichte und die Anfänge der Kirche, die Ereignisse der Acta, welche jeweils bereits in der Vergangenheit liegen und zu welchen der Autor selbst auch nur durch schrift-

⁵ Diese Beschäftigung mit der LXX wird im weiteren Verlauf der Untersuchung beleuchtet werden.

⁶ Zur Diskussion dieser Frage siehe M. MEISER, Reaktion, 264–265.

Anders argumentiert W. BÖTTRICH, Doppelwerk, 182, der den Evangelisten zur Gruppe der Judenchristen zählt.

⁷ Die Darstellung von Petrus und Paulus in den Acta gewinnt vor allem vor dem Hintergrund der pln. Briefe besondere Brisanz. Ohne dass Lukas auch nur einen einzigen pln. Brief erwähnt, lässt er in den Reden der Acta durchaus pln. Theologie einfließen. Allerdings ist es nicht immer Paulus selbst, der derartige Theologumena formuliert, sondern auch Petrus (vgl. Act 15,7–11), der im Übrigen im Zuge des Apostelkonvents als Völkerapostel präsentiert wird (vgl. Act 15,7 im Gegensatz zu Gal 2,7–8). Es wäre aufschlussreich zu analysieren, ob Lukas hier mit Absicht pln. Theologie auf Petrus projiziert, etwa mit dem Ziel, der im 1. Jhd. nicht unumstrittenen pln. Theologie mehr Gewicht zu verleihen.

⁸ Vgl. die vorzügliche Untersuchung von D. Marguerat: „Lukas, der erste christliche Historiker.“

⁹ M. WOLTER, Lukasevangelium, 24–26 unterstreicht ebenfalls den Aspekt der Identitätsstiftung, die die Intention des Evangelisten adäquat beschreibt. Dabei geht er davon aus, dass die „Wir-Berichte“ der Acta ein Beleg dafür seien, dass Lukas durchaus mit Paulus unterwegs gewesen ist. Diese gemeinsamen Reisen werden nach M. Wolter in den Wir-Berichten beschrieben. Dass Lukas trotz der persönlichen Bekanntschaft mit Paulus nichts von dessen Briefen berichtet, liegt nach M. WOLTER, Lukasevangelium, 7–9 daran, dass die Wir-Berichte Reisepassagen des Paulus beschreiben, in denen dieser keine Briefe verfasst hat. Er stützt sich dabei auf entsprechende Datierungen der pln. Reisen. M. E. überzeugt die Argumentation M. Wolters nicht. Mit D. Marguerat sind die „Wir-Stücke“ vielmehr im Zusammenhang mit einer christlichen Gemeinde in Makedonien zu sehen, zu der auch der Evangelist Lukas zu zählen ist (vgl. oben).

liche Quellen und mündliche Zeugnisse Zugang gewonnen hat,¹⁰ zusammenhängend darstellt.

„Wenn die Geschichte der institutionellen Notwendigkeit entspricht, die Erinnerung an die Vergangenheit festzuschreiben, dann wird mit dem Werk *ad Theophilum* beabsichtigt, der lukanischen Christenheit eine Identität zu verleihen. Indem Lukas sein Diptychon schreibt, will er seiner Leserschaft bedeuten, *was sie ist, woher sie kommt und was sie aufgebaut hat*. Er schreibt, damit sie sich selbst versteht und sich den anderen (ob Juden oder Heiden) mitteilen kann. [...] Lukas scheint in der Tat der Erste gewesen zu sein, der eine religiöse Bewegung im Modus der Geschichte dargestellt hat. Jedenfalls hat Lukas in der Geschichte des Christentums als Erster erkannt, dass die Christenheit seiner Zeit ein Instrument der Selbstvergewisserung braucht – und zwar nicht bloss über eine Geschichte des Gründers (das Evangelium), sondern über eine Gründungsgeschichte.“¹¹

Ausgehend von den Beobachtungen zur schriftstellerischen Tätigkeit des Evangelisten kann für die Analyse der lk. Ethik angenommen werden, dass die planvoll gestalterische Arbeit des Evangelisten sicherlich auch in seinen Ausführungen zu einem sittlichen Verhalten zum Ausdruck kommt, sodass das Vorhandensein einer wie auch immer gearteten Handlungstheorie plausibel zu sein scheint. Zudem kann fraglos von einer Verschmelzung von Christologie und Ethik ausgegangen werden, da die im lk. Doppelwerk ausformulierte Identitätsstiftung der christlichen Gemeinde stets im Zusammenhang mit dem Christusereignis gedacht wird. Darüber hinaus bedarf die Analyse des lk. Doppelwerks stets des Einbezugs hellenistisch-römischer und frühjüdischer Schriften, wirkte der Evangelist doch in beiden Kulturkreisen und war sicherlich vielfältigen intellektuellen und religiösen Einflüssen aus dem paganen und dem frühjüdischen Hellenismus ausgesetzt.

1.2 Transformationsprozesse

In der gegenwärtigen exegetischen Forschung zum Neuen Testament hat sich richtigerweise die Überzeugung durchgesetzt, dass die Genese ntl. Texte nicht nur durch die editorische Bearbeitung urchristlicher Quellen und der theologischen Interpretation derselben durch einen ntl. Autor, wie etwa Lukas, zustande gekommen ist, sondern dass dabei in erheblichem Maße Wechselwirkungen zwischen dem ntl. Autor und seiner Umwelt ausschlaggebend waren. Diese Wechselwirkungen seien im Folgenden Transformationsprozesse genannt und sind auf vielfältigen Ebenen denkbar: Kultur, Sprache, soziales Umfeld des

¹⁰ Die identitätsstiftende Dynamik antiker Historiographie kann im Hinblick auf das Frühjudentum etwa bei Josephus anschaulich gemacht werden. Vgl. hierzu den Vergleich zwischen Lukas' „Acta“ und Josephus' „Antiquitates Judaicae“, den K. BACKHAUS, Lukas, der Maler, 34 vornimmt, wobei für ihn das gemeinsame Moment in der Bedrohung der Gruppenidentität von außen besteht.

¹¹ D. MARGUERAT, Historiker, 64–65.

Evangelisten und seiner Adressaten, Religion, Philosophie, Politik etc.¹² Selbstverständlich wirken sich Transformationsprozesse nicht nur auf die Gestaltung eines literarischen Gesamtwerkes aus, sondern lassen sich auch bei der Analyse von Einzelthemen, wie etwa der Ethik im 1k. Doppelwerk, darstellen.

„Als Leitperspektive bietet sich dabei an, die Genese frühchristlicher Ethik(en) als Interaktionsgeschehen zu analysieren und also den Fokus auf die Prozesse der Rezeption und gegebenenfalls der Transformation ethischer Traditionen sowie auf die soziale Einbettung dieser Prozesse zu richten.“¹³

Die Trias von Rezeption, Transformation und sozialer Einbettung weist auf die Breite möglicher Transformationsprozesse hin. So soll danach gefragt werden, ob der Evangelist für die Formulierung seiner Ethik Bilder, Motive oder Argumentationsmuster verwendet, die auch in seiner hellenistischen Umwelt im ethischen Diskurs bereits bekannt waren und Anwendung gefunden haben. Lässt die Verwendung solcher Motive bereits Rückschlüsse auf die Bildung und die kulturelle Prägung des Evangelisten zu, so zeigt die vergleichende Analyse, welche Aussageintention der Evangelist gerade im Gegenüber zu anderen ethischen Modellen verfolgt. Greift Lukas ein in seiner Umwelt bekanntes ethisches Motiv auf, so dürfte er davon ausgegangen sein, dass das gewählte Motiv auch unter seinen Adressaten im Rahmen ihrer ethischen Denkmuster eine argumentative Kraft entfaltet. Im Aufgreifen jenes Motivs wird auf kommunikativer Ebene, also im Reden und Nachdenken über Ethik, ein Grundkonsens hergestellt. Interessant ist nun, wie Lukas dieses Motiv in seine ethische Argumentation einbaut. Parallelisiert er seine Aussagen mit ethischen Überzeugungen seiner Gegenwart? Nutzt er das Motiv als Ausgangspunkt für eine Diskussion mit seinen Adressaten? Bricht er gar mit allgemein anerkannten ethischen Überzeugungen der Antike? Welche Rolle spielt bei all dem seine theologische Reflexion?

Als Beispiel sei hier das oben bereits erwähnte Motiv der Gütergemeinschaft genannt, welches Lukas als eines der wichtigsten Kennzeichen der Jerusalemer Urgemeinde herausgestellt hat (vgl. Act 2,42–47; 4,32–37). Sowohl in frühjüdischen als auch in paganen, hellenistisch-römischen Kreisen lassen sich Belege für die Idee finden, dass die Gütergemeinschaft einen Idealzustand menschlichen Zusammenlebens darstellt. Realisiert wird sie in kleinen, abgeschlossenen Gemeinschaften und gilt entweder als Ausdruck besonderer Fröm-

¹² Wegweisend waren hier nicht zuletzt die Arbeiten von W. Meeks, der seinerseits tatsächlich schon in den 1980er und 1990er Jahren auf die hohe Relevanz der Transformationsprozesse für die Analyse christlicher Ethik hingewiesen hatte. Siehe etwa W. MEEKS, *Origins*, 212: „The Christian’s lists of virtues and vices were not much different from those common in popular morality, though they used them to mark boundaries, to insist upon difference. Their leaders borrow from the topics of philosophical and rhetorical moralizing, though sometimes they twisted them in peculiar ways or set them into unusual contexts.“

¹³ M. KONRADT, *Neutestamentliche Wissenschaft*, 282.

migkeit oder als Zeichen einer konsequent gelebten philosophischen Maxime. So werden etwa die Essener von Josephus dergestalt beschrieben, dass jedes Mitglied beim Eintritt in die Gemeinde der Essener seinen Privatbesitz an die lokale essenische Gemeinschaft zum gemeinsamen Nießbrauch übereignet und fortan auf individuelles Besitzstreben verzichtet (vgl. Josephus, Bell II, 122–127). Ähnliches¹⁴ berichtet Jamblichos von den Pythagoreern, wobei bei diesen nur der innerste Zirkel die Gütergemeinschaft lebte, während die Sympathisanten, die sog. Akusmatiker, sich nicht an der Gütergemeinschaft beteiligten (vgl. Iamb.Vit.Pyth. 29–30.81.167–168).

Die Analogien zur lk. Beschreibung der Gütergemeinschaft der ersten Christen sind augenfällig,¹⁵ wobei gerade die von Josephus betonten Charakteristika der essenischen Gemeinden wie etwa die Gebets- und Tischgemeinschaft (vgl. Josephus, Bell II, 128–131), die Verpflichtung zur karitativen Verwendung des gemeinsamen Besitzes (vgl. Josephus, Bell II, 134) und die Hervorhebung des Umstands, dass kein Essener im Überfluss lebt, aber alles, was er benötigt, durch die Gemeinschaft zu Verfügung gestellt bekommt (vgl. Josephus, Bell II, 127), ebenso auch in der lk. Darstellung der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem unterstrichen werden. Im Unterschied zur Beschreibung der Essener bei Josephus existiert in der lk. Portraitierung der Jerusalemer Urgemeinde kein einjähriges Katechumenat (vgl. Josephus, Bell II, 137), auch fallen die Gemeindeglieder nicht durch ein asketisches Äußeres (vgl. Josephus, Bell II, 123.126) oder durch sexuelle Abstinenz (vgl. Josephus, Bell II, 120–121) auf. Vielmehr übte die erste christliche Gemeinde in Jerusalem nach der, sicherlich idealisierten, Darstellung des Evangelisten eine große Anziehungskraft auf die Einwohnerschaft Jerusalems aus (vgl. Act 2,41.47)¹⁶ und zeigte sich einladend und offen für alle, sofern sie sich der Bußtaufe auf den Namen Jesu unterziehen (vgl. Act 2,38 u. ö.). Die Einheit der Gemeinde wurde nicht durch eine Gemeindefregel, sondern allein durch das Wirken des Hl. Geistes sichergestellt.¹⁷ So

¹⁴ In der Forschung existiert die These, dass diese Ähnlichkeit kein Zufall ist, sondern vielmehr daher rührt, dass dem genannten Abschnitt aus dem „Jüdischen Krieg“ eine sog. pythagoraisierende Quelle zugrunde liegt, die bewusst eine Ähnlichkeit zwischen den Essenern und den Pythagoreern konstruieren will; vgl. R. BERGMIEIER, *Essenerberichte*, 104–107. Diese These kann hier nicht vertiefend analysiert werden. Entscheidend ist für die vorliegende Untersuchung vielmehr die Tatsache, dass zur Zeit des Evangelisten Lukas eine Quelle über das Leben der Essener existierte, die die oben genannten Charakteristika der Essenergemeinschaft aufzeigte und die dem Evangelisten möglicherweise bekannt war bzw. dass ihm das Bild der Essener, wie es auch Josephus aufgreift, bekannt war.

¹⁵ Die Formulierung, die Jerusalemer Urgemeinde sei ein Herz und eine Seele (καρδία καὶ ψυχὴ μία [Act 4,32]), erinnert stark an die Beschreibung der pythagoreischen Gemeinschaft als ein Leib und eine Seele (ἐν σώμα καὶ μία ψυχὴ [Iamb.Vit.Pyth. 167]).

¹⁶ In ähnlich idealisiertem Stil berichtet Jamblichos von der starken Anziehungskraft der pythagoreischen Gemeinschaft (vgl. Iamb.Vit.Pyth. 29–30), die, analog zur Attraktivität der Jerusalemer Urgemeinde, durch die Wortgewalt der führenden Mitglieder noch verstärkt wurde.

¹⁷ In diesen Zusammenhang gehört auch die Perikope von Hananias und Saphira (Act 5,1–11), deren Verhalten als Sünde wider den Hl. Geist gewertet (vgl. Act 5,3) und demgemäß

wirbt der Evangelist unter seinen Adressaten für die Sache der jungen Kirche, indem er im Zuge eines Transformationsprozesses ein bekanntes und beliebtes ethisches Idealbild aufgreift, dieses christologisch und pneumatologisch neu interpretiert und somit letztlich ekklesiologisch in einer Art und Weise fruchtbar macht, die die sittliche Vollkommenheit der Urkirche unterstreicht und zudem in einen ethischen wie theologischen Gesamtzusammenhang mit den Ausführungen des LkEv stellt. Dass Lukas darüber hinaus implizit propagiert, dass das Heilsorakel aus Dtn 15,4–5 in der ersten christlichen Gemeinde seine Erfüllung finde, dürfte den LXX-kundigen Adressaten seines Doppelwerks sicherlich nicht entgangen sein.

Sind Transformationsprozesse Interaktionsgeschehen zwischen dem Evangelisten und seiner Umwelt, so treten sie auch als „Übersetzungsleistungen“ in Erscheinung, vermittels derer die Übersetzung spezifisch christlicher Inhalte in pagane wie frühjüdische Denkwelten der hellenistischen Adressaten ermöglicht wird. Hierbei ist nicht nur an die Verwendung bekannter Motive und Bilder zu denken, sondern vielmehr auch an die Aufnahme ganzer Argumentationslinien, die der Evangelist mit christlichen Inhalten versieht. So wäre es beispielsweise mit Blick auf die zur Zeit des Lukas dominante philosophische Strömung der kaiserzeitlichen Stoa aufschlussreich zu untersuchen, ob Lukas das stoische Streben nach dem in der Gottheit verankerten *summum bonum* strukturell in seiner Darstellung der Jesunachfolge aufgreift und dabei, gerade im Gegenüber zur Stoa, die potentielle Analogie in der Argumentation spezifisch christlich füllt, um so letztlich einen für Stoiker nachvollziehbaren, christlich-ethischen Argumentationsgang zu präsentieren, der in der Denkwelt seiner philosophisch gebildeten Adressaten anschlussfähig und somit diskutabel ist.

„What was Christian about the ethos and the ethics of those early communities we will discover not by abstraction but by confronting their involvement in the culture of their time and place and seeking to trace the new patterns they made of old forms, to hear the new songs they composed from old melodies.“¹⁸

Die Wechselwirkungen zwischen Lukas und seiner Umwelt finden jedoch nicht nur dergestalt statt, dass der Evangelist interpretierend und argumentativ überzeugend auf seine Umwelt einzuwirken sucht. Vielmehr ist er selbst in seinem Denken und Arbeiten geprägt durch Überzeugungen seiner Umwelt, ist seine Hermeneutik zur Deutung des Christusereignisses beeinflusst durch seine Bildung und seine soziale Stellung. Demzufolge ist es für die Exegese der lk. Texte

auch drastisch bestraft wird (vgl. Lk 12,10). Die Formulierung eines Regelwerks wird nach der Darstellung erst dann zu einem drängenden Thema, als Paulus mit seiner Völkermission beginnt, wobei die in Act 15,28–29 als verbindlich erklärten Regeln sehr rudimentär sind und die quantitative Begrenzung des in Aufnahme der noachitischen Gebote formulierten Verhaltenscodex durch das Vertrauen auf das Wirken des Hl. Geistes in den christlichen Gemeinden begründet wird.

¹⁸ W. MEEKS, *Moral World*, 97.

wichtig, die Einbettung des Autors in die vielfältigen Gefüge seiner Zeit und seiner Welt mitzubedenken; zu überlegen, wie wohl die Weltwirklichkeit des Evangelisten ausgesehen haben mag, von der aus er auf das Christusergebnis geblickt hat und in dessen Licht er die von ihm tradierten Texte verstanden hat. So lässt etwa das in der ntl. Forschung ausführlich diskutierte Sujet des ethisch qualifizierten Umgangs mit Besitz, das in der lk. Ethik von großer Relevanz ist, Rückschlüsse darauf zu, dass Lukas aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Perspektive der besitzenden Gesellschaftsschichten auf die Besitzthematik blickt und die sowohl im Alten Testament als auch in der Jesustradition breit ausgeführte Kritik an der Ungleichverteilung von Gütern in ihrer existentiellen Bedeutung für die Besitzenden verstanden und ausformuliert hat.¹⁹

Die Analyse von Transformationsprozessen ist also ein wertvolles, hermeneutisches Werkzeug, das einem vertieften Verständnis ntl. Texte dient, neue Erkenntnisse hinsichtlich der Prägung und der Intention des Autors erschließt und die Perspektive auf die mögliche Wirkung, die diese Texte bei den jeweiligen Adressaten gehabt haben dürften, eröffnet. Die größte Schwierigkeit besteht darin, dass die literarische Abbildung der antiken Denk- und Lebenswelt, sicherlich nur einen kleinen Ausschnitt des gelebten Alltags präsentiert. Somit kann lediglich gemutmaßt werden, wo das lk. Doppelwerk anschlussfähig an den Alltag der Adressaten war, und in welchen Punkten es als Provokation verstanden oder schlicht ignoriert worden war. Dies gilt nicht zuletzt für die ethischen Paränesen, die der Evangelist in seinem Werk ausformuliert. Da das lk. Doppelwerk jedoch ein bewusst gestaltetes literarisches Werk eines hochgebildeten antiken Autors ist, der in seinem schriftstellerischen Wirken den Vergleich mit anderen Geistesgrößen seiner Zeit nicht zu scheuen brauchte, scheint es angemessen zu sein, Literatur mit Literatur in Korrelation zu setzen und die Transformationsprozesse auf Basis literarischer Zeugnisse der Antike zu analysieren.

1.3 Synchrone oder diachrone Analyse

Für die Untersuchung ntl. Ethik, insbesondere auch hinsichtlich der Frage nach ethischen Begründungszusammenhängen, war für die ntl. Forschung der letzten vier Dekaden die grundsätzliche, hermeneutische Entscheidung zwischen einer diachronen und einer synchronen Analyse der Evangelien von nicht geringer Relevanz. Ein Überblick über die einschlägigen Monographien zeigt, dass häufig der diachronen Analyse der Vorzug gegeben wurde.²⁰ Vermittels dieser

¹⁹ Vgl. F. BOVON, Lukas 3, 112–113.

²⁰ Einen diachronen hermeneutischen Ansatz verfolgen: A. VERHEY, *Reversal*; S. SCHULZ, *Ethik*; R. SCHNACKENBURG, *Sittliche Botschaft*; W. SCHRAGE, *Ethik*; R. BURRIDGE, *Imitating*. Eine synchrone Analyse findet sich bei F. MATERA, *Ethics*, und R. HAYS, *Moral Vision*.

soll es zum einen gelingen, die ethische Botschaft des historischen Jesus aus dem vielschichtigen und vielstimmigen Textcorpus der vier Evangelien zu extrahieren, um so einerseits das Fundament allen christlich-ethischen Nachdenkens sichtbar zu machen und andererseits auch die Entwicklung der christlichen Ethik im Verlauf des ersten Jahrhunderts, vom historischen Jesus über die nachösterlichen Wanderprediger bis hin zu den sich etablierenden Ortsgemeinden skizzieren zu können. Zum anderen kann durch die diachrone Analyse auch gezeigt werden, inwieweit sich theologische, soziale, kulturelle und ekklesiologische Faktoren normativ auf die Formulierung ethischer Inhalte auswirken können. So lässt sich beispielsweise eine Entwicklung im Hinblick auf den Umgang mit Eigentum feststellen: Vermochte der historische Jesus, der seine Jünger zu einem Leben als Wanderpropheten berufen hatte, noch davon sprechen, dass die mit der Nachfolge einhergehende Aufgabe allen weltlichen Besitzes erst im Himmelreich vergolten werden würde (vgl. Lk 18,28–29) und dass er und seine Jünger sogar im Gegensatz zu den wilden Tieren keinen Platz hätten, den sie ihr Zuhause nennen könnten (vgl. Lk 9,57–58), so lässt sich für die Jerusalemer Urgemeinde konstatieren, dass die Aufgabe des Besitzes zugunsten der Gütergemeinschaft einerseits keine *conditio sine qua non* für die Zugehörigkeit zur Gemeinde war (vgl. Act 5,4) und andererseits nicht grundsätzlich, sondern nur dann erfolgte, wenn es der Bedarf erforderte (vgl. Act 4,34–35).²¹

Hinsichtlich der Untersuchung von Begründungszusammenhängen ntl. Ethik könnte die diachrone Analyse womöglich zeigen, welche Motive der ethischen Argumentation zeit- und ortsgebunden und welche davon unabhängig sind. Im Gefolge dessen wäre es denkbar aufzuzeigen, wie bereits frühchristliche Gemeinden mit ethischen Traditionen umgegangen sind, die sie „geerbt“ haben, und auf welche Art und Weise sie neue ethische Herausforderungen gemeistert haben. Dadurch könnten innerchristliche Transformationsprozesse ebenso transparent gemacht werden wie die in der frühchristlichen Tradition unumstößlichen ethischen Motive, wobei diese Erkenntnisse schlussendlich auch in den gegenwärtigen ethischen Diskurs einfließen und zu einer christlich-ethischen Urteilsbildung beitragen könnten, ohne dass einem überbordenden Biblizismus einerseits oder einem eingeschränkten Relativismus andererseits das Wort geredet werden würde.

Allerdings sieht sich eine diachrone Analyse ntl. Texte mit der immensen Herausforderung konfrontiert, die Plausibilität hermeneutischer Kriterien zu begründen,²² anhand derer bestimmte Inhalte, beispielsweise eines Evangeliums, dem historischen Jesus zuzuordnen sind, während andere Inhalte in die

²¹ Zur exegetischen Diskussion um die Verwendung des Imperfekts an dieser Stelle und die daraus resultierende Schlussfolgerung, dass der Verkauf der Güter bedarfsorientiert erfolgte, vgl. R. PESCH, *Apostelgeschichte* 1, 183.

²² R. HAYS, *Moral Vision*, 159, der sich zur synchronen Analyse ntl. Texte entschlossen hat, verweist zu Recht auf das Diktum von A. Schweitzer, der bereits Ende des 19. Jhdts.

Stellenregister

Biblische Bücher

Altes Testament

<i>Genesis</i>		16,13–35	243
2–3	316	16,14	243
2,7	240	16,15	243
9,15–16	46	16,31	243
13,10	67	19–20	70
15,1–21	44	19,5–8	161
15,5–6	111	20,2–17	49
17–18	46	20,5–6	37, 42, 248
17,1–27	44	20,5	265
20,13	42	20,10	288
21,23	42	21–23	49
24,49	42	21,1	40
26,3	46	21,23–25	99
34,1–31	266	22,20	155, 295
37	280, 290	22,21–23	79, 250
37,11	280	22,25–26	99
37,21–28	294	23,4–5	94
37,24	293	23,9.12	295
39,7–18	301	23,9	155
40,14	42	23,10–11	80
41,37–46	301	23,12	288
41,45.50	233	23,22	95
41,47–57	304	24,3	161
43,32	271	30,25	172
47,29	42	32,1–35	40
50,15–21	297	34	40
50,15	297	34,4–6	34
		34,6–7	40, 42, 43, 46, 268
<i>Exodus</i>		34,6	42, 267, 304
1,21	37	34,7	42
2,20	155	34,14	265
2,24	46		
10,3–4	34		
10,16	208	<i>Leviticus</i>	
15,13	42	16,29	295

17–26	155	13,6	91
18,5	146	14,21	295
19	146	14,23	37
19,2	25	15,1–11	80
19,14.32	37	15,1–3	295
19,18	144, 277	15,4–5	8, 85
19,18b	148	17,1	170
19,33–34	155	17,15	295
19,34	295	17,19	37
21,1–3	149, 150	18,1	152
25	80	18,20	91
25,1–55	80	19,1–7	249
25,23	295	22,5	170
25,27.36.43	37	23,2	303
26,3–13	134	23,20–21	295
26,3	288	24,4	170
26,42.45	46	24,12–15.17–21	79
		24,14	295
<i>Numeri</i>		24,17–22	38, 250
6,6–7	149	25,4	288
14,17–19	267	25,16	170
14,18	267, 304	26,16–19	161
19,11–22	149	27,9–10	161
21,29	73	27,9	152
35,11–14.22–29	249	27,19	38, 79
		30,1–6	220
<i>Deuteronomium</i>		30,1–3	322
4,24	265	31,12.13	37
5,9–10	42, 248	31,12	295
5,9	265	32,35	268
5,14	288, 295	33,29	73
5,27–33	161		
5,31.33	144	<i>Josua</i>	
6,1.18	144	2,12	42
6,2.13.24	37	3,3	152
6,5	144, 145	22,5	319
6,15	265		
7,1–26	155	<i>1. Samuel</i>	
7,9	42	1–2	46
7,12	46	1,11	34
7,25	170	2,1–11	34
8,6	37	4,7.8.21	73
10,10–22	281	7,2–6	49
10,12.20	37	15,6	42
10,16–22	281	16,7	136
10,18	250	16,12–13	58
10,19	155, 281	20,8	42
11,26–28	134		

<i>2. Samuel</i>		<i>Hiob</i>	
2,5–6	42	5,17	73
7,15	42	22,29	38
7,16	57	32,19	51
9,1	42	42,10–17	111
12,1–15	177		
16,17	42	<i>Psalmen</i>	
18,24	67	1	134
19,22	58	3–14	41
22,9	51	7	41
22,51	58	7,12	304
23,1	58	9,10.13–14.19	38
		9,10.19	41
<i>1. Könige</i>		9,10	78
3,6	42	10	41
8,4–5	152	10,14.18	41
10,8	73	11,5–7	41
12,24	73	12,1–9	41
13,30	73	12,6	38, 78
		12	41
<i>2. Könige</i>		14,5–7	41
22,19	34	14,6	38
		15,1–4	41
<i>1. Chronik</i>		17,7	42
9,30	172	18,28	38
21,16	67	22	41
29,19	319	22,24	37
		22,25.27	38
<i>2. Chronik</i>		22,25	41, 78
6,42	58	24,3–5	41
7,14	34	25,6	42
9,7	73	25,12	37
12,6	34	30(31)	229
16,14	172	34,8.10	37
30,11	34	34,16–23	38
32,26	34	34,20–23	41
33,12.19.23	34	35	41
34,27	34	35,10	41
36,12	34	37	41
		37,1–40	38
<i>Esra</i>		37,14	41
2,70	152	40,18	77
7,7	152	44	41
		44,27	42
<i>Nehemia</i>		50.73–83	41
9,1	252	52,8–11	41
9,17	42	54	41
9,29	146	56	41

57	41	135,20	37
57,4	42	140	41
61,6	37	140,13	41
64	41	142	41
66,16	37	144,8	304
67,8	37	145,8	42
68,6–7	79	146	44
69	41	146,5–10	41
69,34	41	146,7–9	79
70	41	147,6	41
70,6	77		
72,4.12.13	41	<i>Proverbien</i>	
73	41	3,3–4	42
75,11	41	3,13	73
80	41	3,34	38
82,3.4	41	6,19	228
85,8	42	8,34	73
85,10	37	9,10a	319
85,15	304	10,4	205
86	41	10,17	53
86,1	77	11,1.20	170
86,11	37	11,17	42
86,15	42	12,1	53
89,11.14–15	38	12,10	288
91	41	12,11	205
94	41	12,22	170
98,3	42	13,1.8.24	53
102(103)	229	13,25	205
102,8	304	14,22	42
103,8	42	14,29	304
103,11.17–18	37	15,1	216
103,11	42	15,8–9.26	170
103(104),10–28	54	15,18	304
106,7.45	42	16,32	304
107,9	38	17,27	304
107,41	41	18,19	214
109	41	19,13.15.24	205
109,16–17	42	20,4.13	205
109,22	77	20,22	275
109,31	41	20,28	42
112,9	41	21,17	205
113,7	41	21,21	42
118,4	37	21,24	297
119,63	37	23,10–11	250
120	41	23,19–21	205
128,1.4	37	24,17	94, 108
132,15	41	24,21	37
133	226	25,15	216, 304

25,21	94	30,18	73
27,4	216	30,19	239
27,9	172	31,9	73
28,14	73	32,20	73
		33,1	73
<i>Kohelet (Ecclesiastes)</i>		39,2	172
3,14	37	40,3	46
4,10	73	40,31	111
7,8	304	41,47	78
7,18	37	42,7	46
8,12	37	44,6–20	325
10,16	73	49,1–6	58
12,13	37	49,2	58
		49,13	78
<i>Hohelied</i>		50,6	99
1,3.4	172	52,13–53,12	102
5,4	51	54,7–10	268
4,14	172	54,8.10	42
		56,2	73
<i>Jesaja</i>		57,1	42
1,4.24	73	57,15	38, 304
1,16–17.21–23	79	58,1–12	42
1,17	79	58,7–9	38
3,9.11	73	58,7–10	86
3,14–23	79	60,1–10	268
5,8.11.18.20.21.22	73	61,1–3	38
5,8–24.28–31	79	61,2–3	87
5,8–24	79	61,1	78
5,8	83	63,7	42
6,5–7	245	65	89
9,1–6	57	65,13–14	89
9,1	46, 50	65,18–19	87
10,1–4	250	66,2	38
10,1–2	79	66,5	89
10,1.5	73		
11,1–9	57	<i>Jeremia</i>	
11,2–5	58	2,34–35	38
11,2–3	59	3,12	268
11,2	310	4,13	73
16,5	42	5,28–29	79
17,12	73	6,4	73
18,1	73	7,6	79
24,16	73	8,4–13	91
25,6	172	10,19	73
28,1	73	11,5	46
29,1.15	73	11,20	51
29,23	37	13,27	73
30,1	73	16,5	42

17,10	51, 128	12,12	73
21,14	128		
22,18	73	<i>Hosea</i>	
23,5–6	57	2,20–25	268
23,5	46, 50	2,21	42
25,10	172	4,1	42
26,19	73	6,4–6	42
27,27	73	6,6	42
28,1–17	91	7,13	73
28,2	73	9,12	73
28,17	91	10,12	42
29,24–32	91	11,1–9	40
29,32	91	11,8–11	40, 220
31,1	73	12,7	42
31,3	42	12,8	118
32,19	128		
33,14–26	57	<i>Joel</i>	
36,7	34	2,13	42, 267, 268, 304
39,39	37	4,4	297
44,10	34		
		<i>Amos</i>	
<i>Ezechiel</i>		2,6–8	79
2,10	73	3,9–11.15	79
7,26	73	4,1–3	79
13,3.18	73	5,1–2.18	79
16,60	46	5,11–12	79, 83
18,6	67	5,16–18	82
20,21	146	5,16.18	73
21,31	38	5,21–27	42
22,25	255	6,1	73
25,12	297	6,3–14	79
27,7	172	6,6	172
34,23–30	57	7,10–17	91
44,15	152	7,17	91
		8,4–10	79
<i>Threni (Klagelieder)</i>		8,4–8	118
3,22	42	9,11–15	57
3,28–30	99		
3,31–33	268	<i>Jona</i>	
4,20	58	3,5–10	252
5,16	73	4,2	42, 267, 268, 304
<i>Daniel</i>		<i>Micha</i>	
3,17	37	2,1–12	79
3,42	330	2,6–11	91
3,42	331	5,1–5	57
5,22	34	6,8	42
9,3	252	6,9	37

7,4	73	2,5	73
7,18.20	42	3,12	77, 78
7,18	268	3,18	73
7,20	46		
		<i>Sacharja</i>	
<i>Nahum</i>		1,12–17	268
1,2	265	3,4–5	262
1,3	304	3,8	46, 50
3,17	73	6,12	46, 50
		7,10	42, 79, 297
<i>Habakuk</i>		10,6	268
2,6–20	79	12,7–12	57
2,6.12.19	73		
2,6.20	82	<i>Maleachi</i>	
3,13	58	3,1	46
		3,7	209
<i>Zephania</i>		3,16	37
2,3	34, 77	3,20	290

Septuaginta

<i>2. Esra</i>		<i>4. Buch der Makkabäer</i>	
17,2	37	10,20	89
19,17	267, 304	18,9	73
<i>Judit</i>		<i>Psalmen</i>	
10,3	172	1,1	73
16,17	73	2,2	58
		2,12	73
<i>Tobias</i>		5,10	51
4,16	104	6	267
10,5	73	6,3	239
13,15.17	73	6,5	255
		7,2	255
<i>1. Buch der Makkabäer</i>		9,14	239
4,10	46, 56	9,39	250
8,4	304	16,7	51
		16,13	255
<i>2. Buch der Makkabäer</i>		20,7	58
1,2–4	46	21,3	255
2,22	330	21,13–14.17	255
3,15	330	21,14	255
6,28–30	89	21,21	255
10,4	330	24,16	239
		24,20	255
<i>3. Buch der Makkabäer</i>		25,11	239
7,6	330	26,2	51

26,7	239	114,4	255
28,8	58	118,1.2	73
29,9	255	118,170	255
30,2.16	255	119,2	255
31	267	124,3	51
31,1.2	73	126,5	73
32,21	36	127,2	73
33,9	73	128,1	73
37	267	129	267
38,9	255	132,2	172
39,5	73	132,10.17	58
40,2	73	136,8.9	73
42,1	255	139,2	255
50	267	141,7	255
50,3	239	142	267
50,16	255	143,7.11	255
55,2	239	143,15	73
56,2	239	144,8	267
56,3	255	145,5	73
58,3	255	145,9	250
64,5	73		
67,6	250	<i>Oden</i>	
68,19	255	7,42	330, 331
70,2.4	255	12,7	267, 304
73,21	51		
78,9	255	<i>Psalmen Salomos</i>	
83,5.6.13	73	2,8.33.36	53
85,3	255	2,19–27	52
85,15	267	2,32–37	53, 54
88,16	73	2,32	54
89,39.52	58	2,33	37, 54
93,12	73	2,35	53, 54
97,3	38	2,36–37	56
98,3	36	2,36 53,	54
101	267	3,4.12	56
102,8	267	3,4	53
102,11.17	36	3,11–12	53
104,3	36	4,14–25	53
104,5	36	4,19–22	52
104,8–9	46	4,23	37, 56, 73
105,3	73	4,25	53
105,45–46	46	5,2.11.12	54
105,47	36	5,2.12.14.15	54
106,10.14	46, 50	5,2.12	53
106,40	51	5,2	53, 54
108,22	255	5,8–12.14	54
110,5	46	5,12.15	53
111,1	73	5,14.15.18	53

5,16–17	54	14,3–4.9–10	53
5,16	55, 73	14,4	56
5 54,	55	14,9	53
6,1	55, 73	15	56
6,5	54	15,1	55
6,6	53	15,3	56
7	55	15,4–5.7–12	52
7,3.9	53, 55	15,4–5.8–13 5	3
7,3	55	15,13	37, 53, 54, 56
7,5	53	16,1–4.11	53
7,6.10	53	16,3.6	53
7,8	53, 55	16,3	56
7,10	55	16,6	55
8,11–19	52	16,15	53
8,14–15.23–43	53	17	52, 56, 58, 59, 60
8,26.30	53	17,1.3.4.46	56
8,27.28	53	17,3.45	53
8,27	53	17,3	56
8,28	53	17,4–20	56
8,32	53	17,4	57
9,1–3	53	17,7–10.22–24	53
9,6–7	53	17,9	53
9,6	53	17,21	57
9,7	53	17,22–24	52
9,8	53	17,22–23	57
9,10–11	56	17,23–25	57
9,11	53	17,23	57
10,1–3	53	17,26–27.29	57
10,1	55, 73	17,26	57
10,2	53	17,27	57
10,3.4	53	17,28	57
10,4	55	17,30–31	57
10,6–8	55	17,32–41	58
10,6	53	17,32	56, 58
10,7–8	56	17,33–34	58
10,7	53, 54, 55	17,34	58
11,1	53	17,34b	58
11,7.9	56	17,35	58
11,9	53	17,36	58, 60
12,1	56	17,37–40	58
12,4–6	53	17,37	58
12,4	52	17,40–41	59
13,4	56	17,40	59
13,5–10	53	17,43	59
13,7	53	17,44	55, 59, 60, 73
13,11	53, 56	17,45–46	59
13,12	53, 54	17,45	56
14,1–2	53	18	56, 60, 61

18,1.3	53	2,12.13.14	73
18,1.11	56	3,31	108
18,1	53, 61	4,10	113
18,2	55, 61	5,4	304
18,3	61	5,11	304
18,4–5	61	10,14–18	38
18,4	61	12,1	108
18,5.9	53	14,1.2.20	73
18,6	55, 60, 73	15,11–20	302
18,7–9	61	17,25–18,14	220
18,7	53, 56, 59, 60	18,30–33	205
18,8.9.11	54	21,26	130
18,10–12	61	23,2–3	55
		24 241,	289
<i>Weisheit Salomos</i>		25,8.9	73
2,7	172	26,1	73
2,15	330	27,7–8	128
2,18	113	28,19	73
3,5	53	30,6	108
5,5	113	31,8	73
11,9	55	35,2	108
11,23–24	289	41,8	73
12,18	330	48,11	73
12,22	55	50,28	73
15,1–2	289		
15,1	304	<i>Baruch</i>	
		2,27	330, 331
<i>Sirach</i>		4,4	73
1,23	304		

Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		12,3	145
4,21–22	260	12,5	145
5–7	115	12,7	149
5–9	68	12,33	130
5,5	144	12,36	150
5,14–16	275	13,38	130
5,21	254	18,12–14	199
5,40	99	18,21–35	115
5,43–48	101	18,23–35	191
5,44	94	19,4	145
5,48 25,	120	19,29	144
6,1–4	296	20,2	176
7,1–5	126	21,16.42	145
7,17	130	22,31	145
9,13	149	22,36	141

22,37	145	1,48	55, 74
24,15	145	1,48a	34, 37
25,34	144	1,48b	35, 36
26,6–13	167	1,49	36
		1,49b–55	36
<i>Markusevangelium</i>		1,49a	34, 35
1,19–20	260	1,49b	34
3,7–13	68	1,50	34, 37, 38, 39, 56
3,13	68	1,50–53	38, 56
7,14–23	238	1,50–54	36
7,20–23	131	1,50.54.72.78	220
7,24–8,9	17	1,50.55.70	56
10,17	144	1,50b	37
12,28	141, 150	1,51–53	38
12,32–33	141	1,51	56, 57, 129, 224
12,33	149	1,51a–54a	33, 35
12,34	146	1,51a	36
14,3	167	1,51b	38
14,3–9	165, 167	1,52–53	21
14,4–5	167	1,52	57, 224
		1,52a	36, 38
		1,52b	36
<i>Lukasevangelium</i>		1,53	54, 87
1–2	30, 33	1,53a	36
1	35	1,53b	36, 38
1,1–4	4, 11, 371	1,54–55	36
1,1	321	1,54	34, 38
1,5–6	62	1,54.72	55
1,6	46	1,54.73–75	55
1,9	46	1,54a	38
1,11–17	47	1,54b	38, 46
1,13–17	48	1,55	34
1,15–17.76–78	61	1,55b	39
1,16.17	49	1,55.73	44
1,16	49	1,66	129
1,17	46, 49, 129	1,67–79	45
1,26–38	35	1,68–69	47
1,26–56	15	1,68a–69b	47
1,28.30.45.48	62	1,68–79	34, 371
1,30–33.35	35	1,68	45
1,31–33	62	1,69–75	49
1,32–33	57	1,69	45, 57
1,32	44, 62	1,68b	49, 50
1,35	59	1,70.76	45
1,43	35, 59	1,71–74	57
1,45	35, 74	1,72	45
1,46–52	84	1,72a	46, 47
1,46–55	33, 371	1,72b	46
1,47b	34		

1,73	45, 46	3,21–22	163
1,73a	46	3,22	59
1,74	56	4,1–13	199
1,74a	47	4,1.14.18–21	59
1,74b	47	4,15	144
1,75	57	4,16–30	62, 67, 80
1,75a	47	4,16–21	21, 174
1,75b	48	4,16–20	80
1,76–77	48, 51	4,16	145
1,76–78	52	4,18	117
1,76	46	4,28–30	228
1,76b	48	4,41	59
1,77	182, 256	4,43	14
1,77b	48	5,1–11	260
1,78–79	48	5,8	59
1,78	46, 49, 50, 62, 174, 210	5,11	79
1,78a	51	5,16	163
1,78b	49, 50, 192	5,17–26.27–32	169
1,78b–79	51	5,17–26	178, 181
1,79	46, 49	5,20–26	180, 181
1,79a	50	5,20	180, 181
1,79b	50	5,21–32	219
2,1	16	5,21	178, 180, 181
2,7	154	5,22	129
2,10–11	16	5,24	178
2,11.26	59	5,27–32	60, 219, 260
2,19.35.51	129	5,29	171
2,29–32	34	5,31–32	174, 220, 224
2,36–38	15	5,32 20,	172, 192
2,37	48	6,1–11	169
2,46–47	143	6,11	70, 169
3,1–22	48	6,12	68, 163
3,3–17	61	6,12–19	68
3,3–14	260	6,13–16	68
3,3–6.15–17	61	6,17–19	92, 133
3,3.8	20	6,17	68
3,7–14	83, 142	6,20–49	24, 63
3,7–8	49	6,20–26.29–35	21
3,7–9	71, 129, 162, 270	6,20–26	38, 66
3,7.9.14	49	6,20–23	55
3,8.9	49	6,20	14, 66, 69
3,8	39, 44, 49, 128, 189, 259	6,20a	67, 68, 69
3,9	128	6,20b–26	66, 67, 69
3,10–14	21, 49	6,20b–23	71
3,10	259	6,20b	87
3,15	59, 129	6,20c	80, 82, 85
		6,21–26	66
		6,21	54

6,21a–b	84	6,32–35	156, 159, 373
6,21a	72	6,32–34	106, 110, 111,
6,21b	72		114, 221
6,21c–d	87	6,32–33	221
6,22–23	74, 95, 260	6,32	106, 107
6,22a–23b	88	6,32c	107
6,23	111	6,33	108
6,23a	88, 89	6,33a.35b	97
6,23c	90	6,34	108, 109, 221
6,24–26	71, 204	6,34c	109
6,24a	82, 87	6,35–38.46–49	142
6,24a–b	75	6,35–36	58, 113, 119, 120,
6,24b	82		163, 186, 221,
6,25	206		371
6,25a–b	84	6,35	90, 111, 113, 114,
6,25a	86, 87		221, 222, 307
6,25b	86	6,35a–36b	92, 110
6,25c–d	87	6,35a–b	111
6,25c	87, 88	6,35a	110
6,26a–b	88	6,35b	111
6,27 ff.	93	6,35c	114
6,27–49	66, 69	6,36–46	66
6,27–45	66	6,36	24, 25, 114
6,27–38	66, 67, 92	6,37–42	66, 122
6,27–36	18, 66, 121	6,37–38	119, 126, 194,
6,27–35	66		221
6,27–34	281	6,37	116, 118
6,27–30.34	222	6,37a–38d	92, 116
6,27–30	106, 372	6,37b	117
6,27–28	98	6,37d	117
6,27	107	6,37e–f	118
6,27a	68, 69, 92	6,38	111, 116, 118, 221
6,27b–30b	92, 93	6,38d	119
6,27b	93, 94, 95, 96	6,39–49	66, 67, 122
6,27c	95, 109	6,39–42	136
6,28a	95	6,39	135
6,28b	95	6,39a	122
6,29a–30b	98, 103	6,39b–40	122
6,29a	99	6,39b–c	122, 124, 126
6,29b	100	6,39c	123
6,30a	100	6,40	124, 135
6,30	109, 203	6,40a	176
6,31	145, 163, 221,	6,41–42	117, 126, 130,
	359, 372		131, 194
6,31a–34b	92, 103	6,41a–42e	125
6,31a	105	6,42–49	14
6,31b	105	6,42e	126
6,32–38	163	6,43–49	66

6,43–45	56, 122, 131, 190	7,37a	171, 184
6,43–45a	130	7,37b	165
6,43–44	127, 131, 151, 163, 280	7,38 7,38b	180 165
6,43a–45c	127	7,39	178, 184, 189,
6,43b	128		193
6,44	130	7,39b	169
6,45	127, 129, 130, 280	7,40–43 7,40	167, 175 170, 171
6,45b	130	7,41–43	190
6,45c	130	7,41	176
6,46–49	66, 113, 122	7,42–43	183, 187
6,46.47–49	115	7,42	176
6,46a–49c	131	7,42b–43a	177
6,46	14, 59, 131, 134, 163	7,43 7,43a	177, 184 183
6,47–50	181	7,43b	183
6,47–49	66, 163	7,44–46	178
6,47	132, 133	7,44–47	167, 178
6,48	134	7,46	172
6,49	132, 133, 163	7,47–50	181
6,49c	123	7,47	142, 179, 180,
7,1–10	16, 18		183, 188
7,1	69	7,47a	183, 187
7,11–17	152	7,47b	182, 183, 185,
7,13–14	210		187, 192, 1947,48
7,13	59		179, 180, 184
7,13a	153	7,48–50	167, 179
7,16	179	7,49	178, 180, 186,
7,18–23	49		192
7,23	74	7,50	180
7,24–36	185	8,1–3.10	14
7,24–35	168	8,1–3	15
7,28	14	8,3	21
7,29–30	141, 168	8,12	129
7,34	168, 171, 174, 193, 219	8,15 8,19–21	129, 142 113
7,36–50	15, 30, 60, 103, 115, 165, 169, 177, 178, 181, 182, 186, 187, 189, 190, 192, 219, 257, 373	8,21 8,29 8,48 9,2.11 9,18.28 9,20	260 199 180 14 163 59
7,36–39	167, 168	9,23–27	90, 134
7,36–37	171	9,23–26	373
7,36	184	9,23	137
7,36b	165	9,26–27	90
7,37–38	165	9,27.60.62	14

9,28–29	68	10,33–34	210
9,38	175	10,35a–b	154
9,44	129	10,35b	154
9,54.59.61	59	10,36–37	156
9,57–58	10	10,36a–37b	154
10,1–24	140	10,36a–b	156, 158, 159
10,1	59	10,37	156
10,9.11	14	10,37b	156, 157, 158,
10,13	20, 74, 259		162
10,17–19	60	10,37b.d	146
10,20	140	10,37d	156, 157
10,21	59, 140	10,38–42	15
10,23–24	60, 140	10,42	317
10,23	74	10,57–62	90
10,25–37	14, 28, 30, 101, 139, 141, 142, 177, 373	11,1–4	163
		11,2–4	114
		11,2	36
10,25–29	142	11,5–13	115
10,25–28	28, 151	11,20	14
10,25–27	161	11,27–28	15
10,25	1, 81, 140, 141, 169, 175	11,27.28	74
		11,28	142
10,25a–29b	141	11,29–32	261
10,25a	141, 143	11,32	20
10,25b	142, 143, 144, 146, 156	11,37–54	38
		11,37–52	151
10,25b.29b	155	11,37–42	169
10,25b.37a–d	142	11,37	169
10,26	144	11,39–52	169
10,26b	143, 145, 156	11,39–42	219
10,27	129	11,42.43.44.46.47.52	74
10,27c	145	11,45	143, 175
10,28	1, 177	11,46–52	141
10,28b	146, 157	11,47	90
10,29–37	21	11,52	223
10,29a	141, 147	12,1–10	134
10,29b	141, 152, 154, 156, 158, 159	12,2–9	90
		12,8–9.16–21.33–34	142
10,29b.36a–37b	142	12,10	8, 22
10,30–37	372	12,13–15.16–21.22–34	21
10,30–35	148	12,13–15	203
10,30	202	12,13	175
10,30a–35b	141	12,15	204
10,30c	149	12,16–21.33–34	38
10,31–32	149	12,16–21	22, 78, 187, 204,
10,31a	149		368, 377
10,31b.32b	151	12,16	202
10,33b	152, 153, 157	12,17–19	207

12,21.33–34	90	15,1–2.11–32	192
12,22–34	54, 115	15,1.2	199
12,32	60	15,2	199, 200
12,34	78, 129	15,3–31	60
12,35–48	60	15,3–10	261
12,37.38.43	74	15,3–9	289
12,41–46	134	15,3–7	60
12,45	129	15,4–31	219
12,47–48	53, 115	15,4–10	224
12,48b	123	15,4–7	199
12,49–53	260	15,4–5	200
12,51–53	249	15,4.6.8.9	212
13,1–5	261	15,6.9	200
13,3	20	15,7.10	191, 200, 207
13,5–9.23–30	142	15,7	20
13,6–9	128	15,8–10	199
13,10–17	15, 127	15,8	200
13,16	44	15,10	20
13,18–19	85	15,11–32	30, 142, 179, 197, 261, 373
13,18	13		
13,22–30	134	15,11–19	54
13,22–27.28–30	14	15,11–16	201, 202
13,24–30	223	15,11	201
13,29	218	15,11a	202
14,1–6	141, 169	15,12.30	204
14,1	168, 169	15,12	202
14,2.16	202	15,12b	203
14,7–24	85	15,12c	216
14,7–11	224	15,12c.30a	203
14,11	224	15,13	204
14,12–24.33	21	15,13a	197, 203, 204
14,12–14.15–24	142	15,13b	204, 209
14,12–14	78	15,13c	197, 204
14,14.15	74	15,14a	204
14,15–24	223	15,14c	205, 213
14,15	14, 218	15,15a	205
14,25–35	18, 90	15,15b	205
14,25–33	135	15,15b.25a	213
14,26	260	15,16a	206
14,33	78	15,16b	197
15	188, 190, 204, 214, 222, 230	15,17–20	191, 254
		15,17–20a	201, 206
15,1–32	115, 190, 193, 260, 261	15,17	209
		15,17a	207
15,1–10	192	15,17b	207
15,1–3	205, 218, 222	15,17b.22a.26a	202
15,1–2.3–32	169	15,18–20	190
15,1–2.7.10	174	15,18b	207

15,19a	209	16,13–14.19–31	204
15,19b	209, 215	16,14–16	223
15,20	210, 211	16,14–15	170
15,20a	209	16,14	78
15,20b	153, 209, 220	16,15	129, 147
15,20b–24	152, 201, 209	16,16	27
15,20b–c	214	16,16.29	161
15,20c	209, 210	16,16–17	14
15,21b	211	16,19–31	14, 22, 23, 38, 54,
15,21c	211		76, 78, 83, 134,
15,22–23	221		170, 187, 206,
15,22	211		261
15,23–24	213, 214	16,19–22	83
15,23	211	16,20	79
15,23b.24c.32a	216	16,24.25.27.30	44
15,24.32	220	16,24	239
15,24	212, 213	16,29	28
15,24a	212	16,30	20, 260
15,24a.32b	203	17,1–4	260
15,24b	212	17,1	74
15,24c	213	17,3.4	20
15,25–32	201, 213	17,7–10	60, 115
15,25–28	217	17,13	239
15,25a	202	17,19	180
15,26	214	17,20–21	13, 14, 81
15,27	214	17,37	59
15,28–32	222	18,1–18	15
15,28–30	225	18,1–8	38
15,28	221, 374	18,4–5	207
15,28a	214	18,9–14	142, 169, 188,
15,28b	214		189, 190, 192,
15,29–30	213		224, 257
15,29	208, 213, 219	18,11–12	189
15,29b	215, 219	18,12	224
15,29c	215	18,13	189, 190, 224,
15,30	171, 216, 219,		257
	222	18,14	189, 224, 257
15,30a	216	18,14b	224
15,31–32	193	18,15–17.25	223
15,31	222, 223	18,15–17	14
15,31a	216	18,18–30	14, 142
15,32	212	18,18–27	18, 21, 38, 78,
15,32a	217		134
16,1–13	21, 23	18,18–25	204
16,1.19	202	18,18–23.24–30	14
16,9	118	18,18–23	90
16,10–13	78	18,18	81, 142, 144, 157,
16,13.19–31	142		175

18,18b	142	23,39–43	224
18,19	28	23,42–43	223
18,20	161	23,46	163
18,22–27	78	24,26.46	59
18,26–27	76	24,26	223
18,28–30	119	24,28	129
18,28–29	10, 79	24,32	129
18,38.39	239	24,38	129
18,42	180	24,44	161
19,1–10	21, 60, 78, 83, 115, 179, 192, 219, 317	24,46–49 24,46–48 24,46–47	17, 174, 188 256 60
19,10 174,	224	24,47	16, 20, 182, 260
19,11–27	14, 115, 134, 142	24,49–50	97
19,12	202		
19,39	175	<i>Johannesevangelium</i>	
20,9	202	12,1–8	167
20,13	207		
20,21.28.39	175	<i>Apostelgeschichte</i>	
20,36	113	1,2	59
20,45–47	91	1,6–8	17
21,1–4	21, 77	1,6.10	59
21,2	79	1,8	16, 97
21,14	129	1,16–20	335
21,17	72	1,24	163
21,23	74	2,1–4	97
21,29–36	142	2,14–36	3
21,34	129	2,21	182
22,11	154	2,26.37.46	129
22,16–18	14	2,31	59
22,16.30	218	2,36	59
22,22	74	2,37–41	260
22,24–30	142	2,38	7, 20, 60, 182, 188
22,24–27	127		
22,24–26	15	2,41.47	7
22,25–27	60	2,42–47	6, 21, 22
22,28–30	60	2,42	163
22,30	223	2,44–47	85
22,33	59	3,12–26	3
22,35	205	3,18.20	59
22,39–42	68	3,19	20, 188, 260
22,41–44	163	3,19.26	182
23,1–5.13–25.47	16	4,12	261
23,2	59	4,24–31	163
23,29	74	4,26	59
23,33–43	179	4,32–37	6, 21, 22
23,34	98	4,32–35	85
23,35	59	4,32	7, 129

4,33	59	13,38	60, 182
4,34–35	10	13,43	155
5,1–11	21, 22, 78, 204	14,17	129
5,3.4	129	14,22	223
5,3	7	14,23	163
5,4	10	15,1–29	27
5,9	22	15,5	170
5,29	16	15,7–11	4
5,31	20, 60, 182, 188, 260	15,7	4
5,42	59	15,9	129
6	85	15,26	182
6,1–7	85	15,28–29	8, 238
6,1–6	21	16,14	129
6,6	163	16,25	163
7,1–60	16	16,31	59
7,23	129	17,22–32	260
7,39.51.54	129	17,22–31	3
7,51	90	17,30–31	261
7,59	59	17,30	20, 188
7,60	98	18,24–28	49
8,5	59	19,1–7	49
8,15	163	19,4	260
8,16	182	19,5.13.17	182
8,21	129	19,14	20
8,22	20, 182, 188, 261	19,23–40	260
8,28.30.32	145	20,21	20, 188, 260
9,11.40	163	20,33–35	21
9,22.34	59	20,36	163
9,28	182	21,5	163
10	17	21,13	129, 182
10,1–41	16	21,31–36	16
10,1–2	21	22,17	163
10,9.30	163	23,23–35	16
10,28	205	24,14	48
10,36	59	24,17	21
10,43	60, 182	26,7	48
11,5	163	26,18	182
11,17	59	26,20	20, 188, 260
11,18	20, 188, 260	27,23	48
11,20	59	27,42–44	16
11,23	129	28,8	163
12,1–4.20–23	95	28,27	129
12,5.12	163	28,31	16
13,3	163		
13,22	129	<i>Römerbrief</i>	
13,24–25	49	2,17–24	123
13,24	20, 260	3,23	205
		8,25–26	242

11,32	289	3,12	51
12,9–21	93		
12,14	98	<i>1. Thessalonicherbrief</i>	
12,17	275	5,15	275
12,19	268		
14,14–18	238	<i>2. Timotheusbrief</i>	
		4,17	255
<i>1. Korintherbrief</i>		<i>1. Petrusbrief</i>	
1,7	205	2,11–12	275
6,9.10	144	3,9	144, 275
6,13	238	4,14a	89
8,1–11,1	238	5,8	255
8,8	205		
12,24	205	<i>2. Petrusbrief</i>	
13	121	2,20–22	224
15,50	144		
		<i>Hebräerbrief</i>	
<i>2. Korintherbrief</i>		1,4.14	144
9,9	75	6,4–6	224
11,5	205	6,12	144
		7,26–28	60
<i>Galaterbrief</i>		<i>Jakobusbrief</i>	
2,7–8	4	1,22	133
4,30	144	2,13	188
5,13–14	160	2,14–26	132
5,21	144	2,14–17	188
6,2	160	3,8–12	317
<i>Epheserbrief</i>		4,7–10	187
2,1–5	212	4,10	187
2,4	212	4,13–17	187
4,20–32	130, 131	4,17	188
4,29	130	5,1–10	114
4,30–5,2	121	5,1–6 88,	187
		5,2	130
<i>Philipperbrief</i>		5,11	114
2,1–4	160		
		<i>Offenbarung des Johannes</i>	
<i>Kolosserbrief</i>		21,7	144
2,13	212		

Frühjudentum

2. Baruch (Syrische Baruchapokalypse)
52,5–7 89

3. Baruch (griechische Baruchapokalypse)
17,3 207

<i>4. Esra</i>		187	106
5,13.19.20.21	246	187–294	375
6,29.30.35	246	187–300	322
9,23.27	246	188	330, 333, 375
12,39.51	246	189	334
		190	328
<i>1. Henoch (äthiopisches Henochbuch)</i>		191	328
96,4	170	192	332, 333
		193	328
<i>2. Henoch (slavisches Henochbuch)</i>		196	334
42,6–12	73	197	336
50,3	94	199	328
52,11	73	200–201	329
		204–205	328
<i>Aristeasbrief</i>		205 334,	335
1–2	323	206	328
2	323	207.208	328
3	323	207	332, 333
11.30–32	321	208	331, 333, 375
12–27	322	209	328, 336
15	329	209–210	375
16–17	328	210.229	375
16	325	210	336
17–18	329	211	333, 334
17	326	212	334
18	329	215	333
28–171	322	222–223	334
30	321	227	94
31	329	229	336
37	328, 329	235	329
42	326	237	334
45	328	253	335
46–50	322	253–254	333
92–95	337	254 335,	375
127	327	257	334
130	327	262–263	334
132	325	272 324,	333
135–138	325	281	331
138	325	288–290	328, 331
140	326	301–311	322
142–169	322		
146–147	324	<i>Joseph und Aseneth</i>	
165–166	324	1–21	233, 374
168	329	1,4–6	235
182–186	322	1,4.5	235
184	322	1,5	263
184–294	327	1,7–9	274
184–300	328	1,8–9	284

2,1	235, 247, 251	8,2	263, 264
2,2–5.7–9	235	8,3	264
2,3	235, 252	8,5–7	240, 250, 263,
2,4.9	235		271
2,5	251	8,5.6	264
2,6	235, 252	8,5	238, 239, 242,
2,10–12	235		244, 246, 252,
3,1–2	236		270, 374
3,3.4	263	8,7	170, 270
3,3	236, 263, 264	8,8–9	274
3,4	235, 236	8,8	239, 240, 271
3,6	235, 251, 252	8,9	212, 240, 264
4,1	263	9–18	240
4,2	251	9–17	246
4,7	235, 236, 263	9,1–2	248
4,8	236	9,1	241, 264
4,9–12	251	9,2	248
4,9–10	236, 258	9,3–5	236, 245
4,12	250	9,4	236, 250
5,4–7	263	9,5	263
5,4–5	235, 237	10–18	242
5,5	263	10,1	253
5,7	236	10,3.14–15	253
6,1–8	248	10,3–8	252
6,1–4	263	10,8	252
6,2.4	247	10,10–11	252
6,2	235, 237	10,12–13	248
6,2–3–4.5	263	10,13	238, 243, 259
6,2–4	258	10,14	252
6,3	235, 237, 242,	10,17	245, 251
	263	11–13	251
6,7	237	11	265, 267
6,8	237, 258	11,1–19	254
7–8	270	11,1–9	253
7,1	236, 263, 270	11,1x–2.15	253
7,2–4	248	11,2.6.12.17	251
7,2	250	11,2–3.8–9.15–19	244
7,3–6	236	11,3–5.13.16	249
7,3	236	11,3–5	249
7,4	208	11,3.12	253
7,5	236	11,3	235, 253
7,7–8	235, 237, 247	11,4–5	248
7,7	250	11,6.10.13	253
7,8 – 8,1	235	11,6	248
7,8	248	11,7–9.15	265
8	238	11,7–8	248
8,1.4	250	11,7.8.15–17.18	264
8,1	235, 248	11,7	248, 264

11,9.11.14.18	253	15	241
11,9.17	264	15,1.2.4.6.7.8.10.14	235
11,9	249, 252, 264	15,2–6	272
11,10.13	267	15,2–4	269
11,10	254, 266, 267, 269, 271, 374	15,2	254
		15,3	251
11,11	254, 255	15,5	212, 246
11,12–13	250	15,7.12.12x	264
11,15–18	253	15,7	241, 242, 246,
11,17–18	249		247
11,18	268	16,14–16	242
12–13	255, 267, 268	16,14	243, 264
12,1–13,15	254	16,16	242, 246, 252
12,1	264	16,17–23	243
12,3.6.8.13	254	16,19–20	244
12,3.6–8.11–12.14	269	16,22–23	244
12,3	254	17,1	279
12,5.12.14	249	17,4–6	246
12,5.12	253	17,6	242
12,5.14	235	18,1	245
12,5	244, 251	18,2.11	263
12,6–13	251	18,5.9	247
12,6–12	255	18,7	251
12,8	261, 268	18,9	264
12,9.12	248	18,11	242
12,12	249	19,5	237, 246
12,14–15	271	19,9	235
12,14	269	19,11	252
12,15	252, 269	20,2–5	248
13,1–2	249	20,3–4	258
13,1.2.12	254	20,4	237
13,1.12	269	20,5	237
13,1	251, 269	20,6–8	250
13,2–11	252	20,6	247
13,6–9	253	20,7	236
13,11	248, 249	20,8	236
13,13–15	248	21,1.12.19	235
13,13–14	263	21,1	270
13,13	244	21,3	274
13,15	237, 248, 258	21,4.21	263
14–18	241	21,4	235, 242
14–16	255	21,10–21	267
14,1–2.9	247	21,12.16.21	251
14,1	254, 264	21,14	264
14,8	264	21,15	264
14,9	235, 237	21,17–20	248
14,12.14	235	21,17.18	247
15–17	242	21,18	247

21,21	239, 246, 248, 251	27,1–5 27,1	277 270
22–29	233, 374	27,10	212
22,8.13	264	27,11	273
22,11–13	273	28,2–7	276, 374
22,11	272, 280	28,2.4	239
23,1	273	28,7.10–11.14	276
23,2.14	277, 282	28,7.14	268
23,2	273	28,7	276, 282
23,3	273, 274	28,9–17	276, 277, 374
23,4	273	28,10–14	270
23,5	273	28,10	273
23,6	273	28,14	94, 276, 374
23,8.9	273, 276	29,2	277
23,9.12	270	29,3–4	270, 273, 278
23,9	94, 270, 275, 276, 374	29,3 29,6–9	94, 270, 278 278
23,10–17	271, 279		
23,10–12	279	<i>Pseudo-Philo Jona</i>	
23,10	235, 264, 279, 374	153	212
23,11	208, 279, 280, 282	<i>Pseudo-Phokylides</i> 32–34	283
23,12	270, 280, 281, 282, 283	<i>Qumran</i>	
23,12b	281, 283	1Q28 2,11.19–21	152
23,13–15	282, 283	1QS 1,22	51
23,13–14	279	1QS 2,1	51
23,14	266	1Qsb V 25	59
23,14–17	274	4Q403 1 I,23	51
23,14–15	273	4Q405 3 II,15	51
23,16–17	283	4Q525	73
24,1–19	284		
24,7	282	<i>Testament Hiob</i>	
25,5–6	266, 278	XV,8	170
26–28	282		
27	275		

*Testamente der XII Patriarchen**Testament Rubens*

II,1–9	292
III,2–8	310
III,4	51
IV,1.11	292
IV,6–11	310

Testament Simeons

I,7	314
II,4	51
II,4.7	292
II,6–11	299
II,7	51, 292
III,1–6	292

III,2	292	V,6	295
III,4–5	315	VI,1–3	295
III,4	315	VI,1–2	294
III,6	314	VI,4–5.7	295, 375
IV,4–6	314	VI,4	291, 292, 295, 375
IV,4	299	VI,5	295, 296
V,2	287	VI,6	294
<i>Testament Issachars</i>		VII,1.2	291
III,2.4.6.7.8	288	VII,1	295
III,8	288	VII,2.3	292
V,1–2	287, 288	VII,2	292, 295
VII,5–6	287	VII,3–4	296
VII,6	288	VII,3	51, 292, 295, 375
<i>Testament Sebulons</i>		VII,4	291, 292
I–IV	287	VIII–X	287
I,2	294	VIII,1–IX,3	297, 299, 375
I,5	287, 294	VIII,1–3	289, 300
I,6	292, 294	VIII,1.3.4	291
I,7	293	VIII,1	292
II–IV	294	VIII,2.6	51, 292
II,1	290, 293	VIII,2	289, 307, 375
II,2.3	292	VIII,3	25, 297
II,2	290, 292	VIII,4–IX,3	287
II,4–6	293, 375	VIII,4	297, 298, 299
II,4.6	292	VIII,5–IX,6	293
II,4	291	VIII,5–IX,3	228, 304
II,5	291	VIII,5	298, 299, 300
II,6	292	VIII,6	298, 299
II,7	292, 294	IX,1–3	298
II,8–9	292	IX,7	289, 292, 375
II,8	293	IX,8	290, 292
III,1–8	286, 293	<i>Testament Dans</i>	
III,1	293	II,1–5	291
III,5,1–4	286	II,1	292
IV,1–2	293	II,2–5	277
IV,2–4	293	III,1	277, 291
IV,2	291, 292, 294	V,1	292
IV,5	292, 375	V,3	287
IV,8	292	<i>Testament Naftalis</i>	
IV,11	293	II,8	51
V–VII	287	<i>Testament Gads</i>	
V,1	288, 289, 291, 292, 295, 375	I,6–7	286
V,2–4	289	I,9	292
V,3.4	292	II,1	291, 292
V,3	291		

IV,2	287	X,2	307, 375
IV,7	292	X,5–XVI,6	301
V,2–4	287	XI,1–3	287
V,2	292	XI,1	287, 303
V,9–11	51	XI,2	302, 375
V,9	292	XII,1	301
VI,4–7	94	XIII,1–9	303
VII,7	287	XIII,5–9	287
		XIII,9	302, 375
<i>Testament Assers</i>		XIV,1–3	302, 375
I,3–5	302	XV,3	287
I,6	303	XVI,4–6	303
I,8	303	XVI,6	287
I,8–9	303	XVII,1–XVIII,4	301
II,5–7	302	XVII,1–3	287
III,1	303	XVII,1	303
IV,2	302	XVII,2	304, 305
V,4	302	XVII,3	304
VI,1.3	302	XVII,4–7	304
		XVII,8	305
<i>Testament Josefs</i>		XVIII,1.3–4	307
I,1	303	XVIII,1	307
I,3–II,7	300	XVIII,2	94, 293, 301, 307
I,3–7	306	XIX,1–XX,6	301
II,3	306	XIX,3.6	301
II,6–7	306	XX,1	308
II,6	306	XX,4	301
II,9	207	XX,5–6	303
III	301	XX,6	301
III,1–IX,5	301		
III,1	301	<i>Testament Benjamins</i>	
III,3	305	I,4	309
III,6.7	306	II,4	309, 310
IV,3.8	306	III,1–VI,1	308
IV,6	305	III,1.3.4.5	309
V,6	287	III,1	309, 310, 316, 318, 375
VI,1–7	306	III,3–5	287, 310, 375
VI,2.6	306	III,3.4–5	310
VII,1–7	308	III,3.4	309
VII,4–5	307	III,3	310, 311
VII,4	306	III,4	310, 311
VII,7	308	III,6–7	312
VIII,4	305	III,5	311
VIII,5	306	III,6	309, 310
IX,2–5	306	III,7	312, 314, 375
IX,3	307	IV,1–VI,7	312
X,1–4	301	IV,1–5	309, 318
X,1	301		

IV,1	308, 312, 318, 375	VI,2–3 VI,3	309, 315 317
IV,2–3	94	VI,4	308, 310, 315
IV,2	313, 315	VI,5–7	317
IV,3	310, 313, 316	VI,5	308
IV,4	310, 317	VI,7	317
IV,5	309, 316	VII,1–VIII,1	314
V,1–VI,7	308	VII,1	310, 316
V,1–4	316	VII,2	253
V,1.2	310	VII,3–5	310
V,1	308, 315, 316	VII,5	314
V,3	313	VIII,1	309, 314, 315
V,4	312, 313, 316	VIII,2	308, 310
V,5	308, 309, 310, 313	VIII,3	313
V,11–5	313	IX,1	310, 317
VI,1–VIII,3	310	X,3–4	318
VI,1–4	317	X,3.5	309
VI,1	310, 315	X,5–11	317
VI,2–7	309	X,8–10	310

Josephus und Philo

<i>Josephus</i>		<i>de Josepho</i>	
<i>de Bello Judaico</i>		166	298
II, 120–121	7	<i>de virtutibus</i>	
II, 122–127	7	102–104	250
II, 123.126	7	112–118	94
II, 127	7	<i>de providentia</i>	
II, 128–131	7	2,3–5	230
II, 134	7	<i>de specialibus legibus</i>	
II, 137	7	1,51–52	250
<i>Antiquitates Judaicae</i>		IV,177–178	250
IV,222	152	<i>de migratione Abrahami</i>	
VII,363	152	122–123	212
XIV,212	108	<i>Quaestiones in Genesim</i>	
XVIII,30	151	IV	230
<i>Contra Apionem</i>		<i>Legatio ad Gaium</i>	
II, 28	94	269,4	67
II, 28 §209–210	94		
<i>Philo</i>			
<i>de Abrahamo</i>			
257	356		

Frühchristliche Schriften

<i>Acta Petri</i>		Eusebius v. Caesarea	
35	207	<i>praeparatio evangelica</i>	
		8,14,4	230
<i>Acta Philippi</i>		<i>Thomasevangelium</i>	
117	212	107	199
<i>Didache</i>			
1,5	101		

Philosophie

Griechische Philosophen

Aischines		7	356
<i>orationes</i>		10	348
1	229	11	348, 356
		12	348
Aristoteles		16	362
<i>Athenaion Politeia</i>		20	348
40,2	298	22	348
<i>ars rhetorica</i>		28	348
1384b	125	42	94
<i>Nikomachische Ethik</i>		Hesiod	
1164b.26	108	<i>opera et dies</i>	
1168b	3	349	108
Diodorus Siculus		Iamblichos	
<i>bibliotheca historica</i>		<i>de vita Pythagorica</i>	
13,95,2	207	29–30	7
		29–30.81.167–168	7
Epiktet		167	7
<i>Diatriben</i>		Plato	
2 14,18	108	<i>leges</i>	
3 1,15	207	774c	108
3 13,11.13	94	Plutarch	
3 22,54.81.82	94	<i>Aristeides</i>	
4 1	356	25,7	298
4 3	356	<i>moralia</i>	
<i>Enchiridium</i>		515d	125
2	356		
3	356		
5	356		

Pseudo-Aristoteles <i>rhētorica ad Alexandrum</i> 1421b38–39	108	Xenophon <i>memorabilia</i> 2,6,28	108
Thucydides <i>historia</i> 3,67,6	108		

Römische Philosophen

Cicero <i>de finibus bonorum et malorum</i> 2,23	54	<i>de clementia</i> I 1 I 1,1–2 I 1,5 I 2,2	360 360 360 361
<i>de natura deorum</i> II,12	342	II 1,2 II 4,1 II 4,4	361 361 333, 362
Lukrez <i>de rerum natura</i> 996.1023	207	II 5,1 II 5,4–5 II 5,4	362 362 362, 378
Musonius Rufus <i>Diatriben</i> 9 10	348 348	II 6,1 II 6,2–3 II 6,4 II 6,4	362 363 362 378
Pseudo-Quintilian <i>declamationes minores</i> 5	230	<i>de ira</i> I 3,4 I 5,1–3 I 5,2–3	354 354 358
Seneca der Ältere <i>controversiae</i> 2,4 3,3	229 229	I 8,1 II 15,3 II 16,2 II 28, II, 32,1–34,7	355 359 350 358 94
Seneca der Jüngere <i>de beneficiis</i> IV,26 VII, 20,3	94 207	III 1,1 III 5,6	359 359
<i>de brevitate vitae</i> 18–19 18,2 18,4 18,5 19,1	366, 367, 368, 377 367 366 366 367	<i>de otio</i> 1,4 1,4–2,1 6,1–5 6,3–5	94 358 357 358
		<i>de vita beata</i> 1,24 3,3 4,2 15,5	75 358 358 349

<i>epistulae morales</i>		51,9	342
2,6	352	58,28	343
3	359	59,14–15	352
4,8–9	363	60	352
5	355	60,3	352
5,1–7	352	63,1.12–14	357
5,7–9	355	63,12–16	356
7,11	342	65,12.23	343
9,16	343	65,12	347
10	355	65,24	349
10,2–4	355	66,12	344, 377
10,5	351	66,16	343
13	349	66,19	363
13,12	359	66,41	342, 352
13,14	365	67,7	349
14,14	364	70	364
18	343	70,8–10	365
18,9–10	342	70,20–23	364
18,10	352	71,8–11	349
18,13	343, 352	71,12.14	343
18,14–15	354	71,18	363
21,10	352	71,21–23	352
22,15–17	365	71,32	344
23,6	352	71,32–33	353
23,7	344, 350	71,37	351
24	364	73,16	345
24,6–8	349, 364	74	350
24,9–10	364	74,15	341
25,4	343	74,16	344
29,10–12	351	74,20–21	352
30	364	74,24–30	356
31,8	343	74,25	356
31,8–11	347, 353	74,29	342
39,5–6	341, 352	75,11–12	355
41,1	345	76,9	341
41,2	345	76,10	341
41,4–5	349	76,13–16	347
41,5	345	76,25	349
41,8	341	82,4–5	365
43,4–5	351	82,20–21	364
44,5	353	85,2–16	355
44,6	351	86	352, 353
47,13	358	87,21	346
47,15–17	342	87,30–42	353
48,11	347	88,30	358
50,8–9	345	89,19–22	352
51,5–10	354	90,3	351
51,8–13	352	90,3–4	3

90,44.46	345	101	367
91,4–12	363	101,15	341, 365
91,21	364	102,1–2	349
92	346	102,21	347
92,1.30	347	104,37	352, 353
92,4–11	352	107,9–10	343
92,12–13	352	111,20	343
92,27	345	113,20	357
92,30	346, 347, 353, 377	117,5	342
92,31	352, 353	119,7	343
92,40	357	122	352
94,43	358	120,11	351
95,47	343	122,1–5	353
95,49–50	343	123,16	352
95,50	346	124,7–8	341
95,52	347	124,14	342
98,13–27	357	124,20	360
99,15–16	356	124,22–23	341
		124,23	347, 377

Personen- und Sachregister

- Abschichtung 201, 203, 205, 208, 212
Affekt 41, 101 f., 152–154, 157, 210, 214,
216, 220, 223, 247, 276, 288, 290–292,
314, 317, 341, 354–361, 363 f., 374
Aischines 230
Armut 11, 21–23, 38, 41, 54 f., 69, 75–
85, 87 f., 91, 94, 118, 170, 206, 259,
295, 302, 312, 314, 356
Äsop 230
- Barmherzigkeit
– *σπλαγχνίζεσθαι* 152 f., 157, 209 f.,
220, 239, 291, 295, 297 f., 372
– *σπλάγχνα* (ἔλεος) 50–52, 210, 288 f.,
291 f., 298, 300, 312
– *εὐσπλαγγνία/εὐσπλαγγνος* 285, 288–
292, 312
– *ἔλεος/ἔλεεῖν* 43 f., 46, 50 f., 53–56, 58,
61, 157, 160, 162, 210, 212, 239, 267,
269, 271, 273, 285, 288–290, 292, 298,
300, 313, 330, 333
boundary marker 6, 147, 236, 250, 272,
336
Bovon, François 96, 108, 202
Bundestreue 36, 43–48, 53, 62, 80, 111,
150, 372
Burchard, Christoph 234
Burridge, Richard 26
- Cato, Marcus Porcius, der Jüngere 349,
353, 364 f.
clementia 330, 358–363
- Demut 34, 98, 102, 106, 108, 111, 123,
126 f., 136, 178, 182, 187–190, 211,
224, 251–254, 257 f., 304, 307, 334,
376
Diaspora 227, 233 f., 240, 254, 265, 271,
303, 321 f., 326, 331
- do ut des 108, 119, 218, 359
Doppelgebot der Liebe 1, 28–30, 79,
96, 101, 140–151, 155, 157, 160–164,
177, 194, 285, 287–290, 300, 303, 305,
308–311, 318 f., 373
- Elite 67, 147, 150, 154–156, 161, 163,
168, 173–175, 179, 218, 227, 263, 326,
328
Endogamie(-Gebot) 236, 239, 271 f.
Epiktet 356
- familia Dei 260
Feindesliebe 92–103, 105–114, 117–122,
284, 312, 314, 372, 374–376, 378
Fink, Uta 234
Freundschaft 42, 96, 102, 104, 106, 110,
121, 148, 172, 175, 178, 278, 359
Frömmigkeit 26, 37, 42, 233, 236, 238,
301, 316 f., 323 f., 326, 329, 336 f.,
347, 375
Fürsorge 15, 21, 38, 54 f., 60, 78, 85–87,
107, 115, 125, 222, 242, 259, 262, 278,
283, 295, 311, 328, 324, 358, 374
- Gerechtigkeit 26, 38–44, 47, 49, 52 f.,
56–58, 60–62, 75, 77, 79, 51, 85, 96,
110, 147, 150, 155, 161 f., 193, 204,
211, 218, 222, 224, 226, 229, 257,
259, 281 f., 288, 290, 299, 308–310,
312 f., 332, 334, 336, 351, 358, 360,
366, 375
Gesetz 1, 4, 25, 27, 40, 43, 53, 80, 101,
107, 123, 139, 143–146, 149–151,
155 f., 160 f., 203, 226, 238 f., 250,
277, 303, 305, 322–324, 326, 329, 335,
358
Gewalt 16, 40, 52, 58 f., 84, 90–95, 98 f.,
102 f., 106, 266, 270, 273, 275–277,

- 279, 281–284, 290, 293 f., 305, 324, 335, 360, 371–374
- Gewissen 51, 229, 291, 344, 350 f.
- Gier/Habgier 84, 87, 204, 333 f., 351–354, 365
- Glaube 14, 26, 31, 35, 37, 60, 77 f., 113, 115, 119, 121, 129, 132, 135–137, 143, 163, 180–182, 188, 219, 223, 229, 239, 241, 251 f., 258, 262 f., 311, 316, 342, 374, 376
- Goldene Regel 103–110, 116, 119 f., 145 f., 163, 221, 296, 331 f., 358 f., 372
- Gottesbeziehung 24, 34, 48, 58 f., 78, 98, 113, 140, 163, 186 f., 193, 223–225, 236, 256 f., 261, 264, 270, 274 f., 278–280, 284, 289, 292, 306, 309, 311, 316, 329, 334, 345
- Gottesherrschaft/Reich Gottes/βασιλεία τοῦ θεοῦ 11, 13–20, 22–24, 30, 34–36, 38, 43 f., 46, 54, 56–61, 71, 74–78, 80–87, 91 f., 96, 102, 111–113, 116, 121 f., 129, 132, 134, 137, 140, 143 f., 147, 163, 193, 218, 220–224, 227–229, 261, 264, 268, 331 f., 368, 371–373, 376, 379
- Gotteskindschaft 110–117, 121, 137, 222, 268
- Gradl, Hans-Georg 21
- Green, Joel 100
- Gütergemeinschaft 3, 6 f., 10, 29, 85
- Hass 88–91, 95–97, 102, 108 f., 235, 247–250, 255, 260, 265 f., 291 f., 314, 354, 359
- Hays, Christopher 21 f.
- Heilsgeschichte 17, 35 f., 39, 44, 46–48, 50, 61 f., 70, 170, 179, 220, 368, 371
- Heilsgewissheit 61, 82 f., 86, 89, 92, 111–113, 118, 261
- Herrscherethik/Herrscherethos 327 f., 330–336, 350, 360–363, 368, 375–378
- Herz 51 f., 56 f., 78, 128–131, 136, 307, 319
- Hochmut 41, 57, 126 f., 189, 211, 224, 226, 248, 251, 254, 258, 265, 267
- Hofius, Otfried 225
- Idolatrie 235–245, 247–255, 258–260, 263–266, 271 f., 325 f., 374
- imitatio clementiae Dei 330
- imitatio misericordiae Dei 120–122, 128, 131, 137, 153, 163, 219, 223, 229, 319, 331, 333, 367, 369, 371–373, 375 f., 378 f.
- Imperium Romanum 11, 15 f., 31, 95, 112, 339, 360, 369
- Jamblichos 7
- Josephus, Flavius 5, 7
- Jüngel, Eberhard 220
- Jüngerschaft 10, 17, 23, 59 f., 67–70, 78, 84, 88–90, 92, 102, 107, 119, 122–137, 140, 182, 260
- Konradt, Matthias VIII, 6, 23, 68, 72, 146, 188
- Kuhn, Karl 17
- Leidensübernahme 99, 102, 106, 111, 284, 300, 302, 305, 313, 318, 373, 375
- Milde/Mildtätigkeit 54, 61, 94, 113, 120, 239, 269, 279, 296, 312, 330–336, 358, 360–363, 375, 378
- misericordia 120–122, 128, 131, 137, 153, 163, 219, 223, 229, 319, 330 f., 333, 367, 369, 371–373, 375 f., 378 f.
- Mitleid 40 f., 116, 151, 157, 210, 239, 271 f., 274, 287, 289–292, 294, 296–298, 304, 312, 314, 362 f., 369, 372, 374–376, 378
- Nachahmung/imitatio 25–27, 43, 98, 113 f., 116, 119–122, 131, 137, 153, 163, 174 f., 219, 221, 223, 229, 249, 272, 276–278, 289, 294, 299–301, 305, 308, 312, 318 f., 330 f., 333–337, 345–350, 357, 359–363, 367–369, 371–373, 375–379
- Nachfolge 8, 10 f., 14, 16–19, 21 f., 26 f., 60, 69 f., 78, 88–92, 97, 100, 102 f., 107, 111–115, 117, 119, 122, 124, 126 f., 132–137, 140, 147, 162, 170, 174 f., 188, 194, 208, 249, 260, 331, 335, 368 f., 372 f., 376, 378

- Neid 216, 272 f., 280, 292, 299, 314 f., 354
- Nero Claudius Caesar Augustus Germanicus 328, 360 f., 377
- Paulinus 366 f.
- Perfektion/sittliche Vollkommenheit 8, 114, 135, 224, 303, 312, 316–318, 333, 341–350, 353, 356, 360–362, 368 f., 377
- personae miserae 15, 42, 250, 314, 368, 371
- Pöhlmann, Wolfgang 225–227, 229
- Pompeius, Gnaeus 52, 57
- prodigus 229–231, 254
- Proselyt 155, 240–242, 246, 249–251, 255, 265, 270, 278
- Ptolemaios II. 321 f.
- Rache 95, 266, 268, 276–278, 281 f., 284, 298, 301, 306, 308, 318, 359, 374
- Reichtum 11, 20–23, 36, 38, 43, 69, 72 f., 75–84, 87 f., 90, 92, 94, 130, 142, 170, 187, 203, 205, 259, 309, 328, 334, 343, 348, 350, 352–354, 356, 368, 377
- Reziprozität 23, 66, 105, 107–112, 116, 121 f., 156, 191, 221, 373, 378
- Sänger, Dieter 241
- Schnackenburg, Rudolf 26
- Schrage, Wolfgang 15, 19, 26
- Schulz, Siegfried 26
- Solidarität 15, 38, 41–43, 53, 56, 79–81, 83 f., 90 f., 105, 155, 250, 274, 280, 290, 292–294, 297, 300, 306 f., 310, 313, 371, 375
- Stettberger, Herbert 21
- summum bonum 8, 344, 350
- ταπεινοῦν/ταπεινώσις 34, 182, 187–189, 224, 251 f., 257, 307, 334
- θεοσεβής 238, 270, 274 f., 277, 281–283, 329, 374 f., 377
- Topel, John 66
- Tora 4, 11, 15, 27 f., 73, 143, 145–149, 155, 161, 169, 218, 272, 303, 309, 321–325, 327, 335
- Transformation/Transformationsprozess 5–10, 13, 18, 23, 28–31, 35, 59 f., 74, 104–106, 113, 144, 147, 161 f., 225–331, 233, 240 f., 243, 245–247, 249 f., 254, 285, 339 f., 368 f., 376
- Tun-Ergehen-Zusammenhang 117, 133 f., 146, 162, 231, 334
- Umkehr/μετάνοια 14, 19–24, 30, 48 f., 60 f., 83, 92, 126–129, 131, 136, 162, 168, 171, 174 f., 179, 182, 188–194, 200, 206–211, 217, 220, 223–225, 229, 231, 240–262, 264–267, 269, 276, 289, 303, 305, 313, 315 f., 330 f., 361, 371, 374
- Versöhnung 191, 218, 228, 239, 278, 284, 298–300, 314
- Vertrauen 8, 14, 35, 58 f., 78, 112, 123, 129, 180–182, 255 f., 258, 262, 265, 267, 276, 295, 306, 373
- Wolter, Michael 17, 69
- Zorn 34, 37, 39 f., 49, 51, 213–219, 221 f., 241, 248–250, 264–268, 272, 275–279, 284, 290–294, 314, 335, 354, 359 f., 374